



**Ordnung Für die Pestilentz. I. Praeseruativa. Wie sich ein jeder
in zeit Regirender Pestilentz halten, vnd sich dafür behalten
soll. II. Curatiua. Von Cur der Pestilent, vnnd von mancherley
zufallen, so sich dabei zutragen. III. Antidotarium.
Beschreibung der Artzneien vnd fürnehmen Compositionen**

<https://hdl.handle.net/1874/436846>

Ordnung

Für die Pestilenz.

I. PRAESERVATIVA.

Wie sich ein jeder in zeit Regirender Pestilenz halten/vnd sich darfür bewaren soll.

II. CVRATIVA.

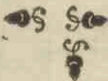
Von Cur der Pestilenz/ vnnnd von mancherley zufällen/ so sich darbei zutragen.

III. ANTIDOTARIVM.

Beschreibung der Arzneyen vnd fürnemmen Compositionen etc.

Alles vffs kurtzest vnd fleissigest gestelle

Durch Adamum Lonicerum Medicum Francofor.



1572.

Ezech. 14.

Dieweil sie so böß seindt / vnd mei
nem wort nicht volgen / wil ich
sie mit Pestilenz schlagen / vnd
vertilgen.

AD LECTOREM CAN
didum Epigramma,
Per

Guilhelmum Adolph. Scriboni-
um Marpurgensem.



OMnia sunt querulis subiecta doloribus: affert
Languorum varias quaelibet hora cruces.
Innumeri vexant mortalia corpora morbi,
Cunctaq; terrifico Parca furore merit.
Inter at humana tremebunda pericula vitæ
Aëris heu nimium scuit iniqua lues.
Quæ multos passim, nullo discrimine saui
Horrendas Erebi cogit adire domos.
Quæ necat augustos proceres, quæ stemmate lectos,
Vulnifico heroas saucia dente ferit.
Sauciat illustres pariter cum paupere reges,
Deprimit et tristi colla superba iugo.
Concusisq; velut, numero sine, putria ramis
Poma cadunt, Austri quando procella fremit:
Sic, cum mortifera grassantur spicula pestis,
Strata virum passim corpora mille iacent.

Tanti igitur si nosse voles amuleta veneni,
Et tibi si propria cura salutis adest:
Peonium, Lector, Loniceri volue libellum,
Fulmina qui pestis dira leuare docet.
Nam morbi breuiter naturam scribit, & aptè,
Qualis & hanc soleat gignere causa luem.
Et quibus hanc valeas signis deprendere tradis
Et qua pestiferi sit medicina mali.

IN



IN NOMINE SAN-
ctæ Trinitatis.

Ordnung/ Wie mann sich
in zeiten regierender Pestilenz
halten soll/ An alle vnd jede Christ-
liche herren.

Auch dem neben an-
dern straffen vnserer sün-
den / vnnnd sonderlich von
wegen verachtung Gött-
liches worts / vnnnd seiner
Heiligen Sacramenten / die Pestilenz der
fürnemblichsten straffe eine ist. Auch die-
weil sie ein' geschwinde ansteckende plage
ist / wie solches Weltliche vnnnd Göttliche
Schriften vnd Historien / beneben tägli-
cher erfahrung / zeygen vnd aufweisen. Vñ
auch solche vielfaltiger vrsachen halben /
von wegen viler vnordnungen vnnnd böser
gebonheiten (so sich jede zeit durch man-
cherley mißbräuche zütragen) desto mehr

Ordnung

Vnd hefftiger einreisset vñ vmb sich greiffet.

Derwegen ist wol von nöten/ daß jeder man guten bericht hab / wie er sich in zeiten solcher regierender seuchte (sich dars vor/als viel möglich/zu præseruiren oder zubewaren/ vnd auch in dem fall so er dars mit angegriffen würde/zucuriren)halten solle.

Es haben zwar viel in Teutscher vñ Lateinischer spraach / weitleunfftig hie von geschrieben/sedoch hab ich auch auß bewes glichen vrsachen disen kurzen bericht / ein nem jeden Christlichen trewhertzigen menschen vnd haußvättern zum besten/fleissig gestelt.

Ich hab aber mit vleiß / vñ vmb der kürze willen / die vrsachen der Pestilenz/ welche von andern vielfaltig erzelt werden/anzuzeigen vnderlassen / soll nur von Preseruierung vnd Cur derselbigen einfaltig/nach inhalt volgender puncten/ gehandelt werden.

Ja

für die Pestilenz.

Inhalt dieses büchlins.

Erster theyl/

Ist Präseruatiua / das ist vnderriche
wie mann sich zu zeit der Pestilenz bewas
ren vnd preseruiren sol. Hat folgende Ca
pitel.

1. Etliche gemeine Regel vnd ordnung/
so in solcher zeit nötig zuhalten.
2. Regel für die so die Pestilenz in ihren
heusern oder an ihrem leib habent / vnd ge
sunde werden.
3. Von reinigung vnd besserung des
luffts.
4. Von Kreutern vnd Wassern zu den
gemachen zugebrauchen.
5. Von Preseruatiuen Arzneyen / so
täglich mögen ingenommen werden.
6. Gemeine Preseruatiuen für das ge
sunde.
7. Was mann gebrauchen soll so wann

Ordnung

aufgehen wil/ oder vber die gassen geht.

8. Von Aderlassen/ Schreyffen/ Purgiren/ Baden/ Frawenblumen/ gulden ader.

9. Regiment mit essen vnd trincken/ für die gesunden.

Ander theyl/

Ist Curatiua pars: Das ist/ von Cur/ so ein menschen die Pestilenz anstößt.

Cap. 1. Von zeychen der Pestilenz in gemein/ Item von zeichen zur besserung/ vnd von Tödlichen zeychen.

Cap. 2. Was zuthun gleich anfangs/ vnd auch wi~~u~~volgendts der Proceß in der Cur zuhalten/ so einen die Pestilenz angreiffet.

1. Von fürderung der Stulgänge.

2. Von einemunz der giffartznei nach dem stulgang/ vnd vor der Aderläß.

3. Von Aderlässe in der Cur.

4. Was zuthun/ so von wegen vrsachen kein Aderlässe kan geschehen.

5. Von dem Schwitztranck nach der Aderlässe.

6. Wie

Für die Pestilen 8.

6. Wie sich der Krancke mit dem Schwitz
tranck halten sol.

7. So der Krancke nicht schwitzen kan.

8. So der Kranck den ingenommen
schwitztranck wider von sich bricht.

Cap. 3. Von des Krancken essen vñ trin-
cken / nach dem schwitzen : Item von
kreyfftigen Galreen vnd Sulzen.

Cap. 4. Von herz vnd leibsterckungen.

Cap. 5. So einer vber essens schwach
wirdt.

Cap. 6. Regel / den ersten tag der schwach-
heit belangend.

Cap. 7. Wie mann sich den zweiten/
dritten / vnd folgende tage halten soll.

Cap. 8. Von Purgierung so nach dem
ersten tag geschehen soll.

Cap. 9. Von heilung der drüsen oder Pes-
tilens geschwern.

Cap. 10. Von Pestilens flecken odder
Rechtflecken / Pestichia genennt.

Cap. 11. Von Cur etlicher zufälle der Pes-
tilens / als da sein /

1. Verstopffung der Stulgänge.

2. Durch lauff. 3. Vndäwung /

A v

Ordnung

brechen vnd kosen. 4. Unlust zur
Speise. 5. Hauptwehe. 6. Unsinnig
keit. 7. Wachen. 8. Stetiges schlaf
fen. 9. Durst. 10. Herz zittern. 11.
Dnmacht. 12. Schwerer athem. 13.
Breune. 14. Halsgeschweer. 15. Sei
tenwehe. 16. Husten. 17. Wärme.
18. Bluten der nasen.

Dritter theil/

Ist antidotarium: Von beschreibung
etlicher besondern verordnungen der Arz
neien für die Pestilenz/ so hierin gemeldet
vnd in den Apoteken zubereitet werden.

Erster



Für die Pestilenz.

Erster Theyl

Von Præseruirung.

1. Etliche gemeine Regeln / vnd Ordnungen / so mann in diser zeit halten sol.

Im ersten setzen wir die höchste vnd fürnemste Arznei der Pestilenz / die Achtung des Heyligen Göttlichen worts / vñ den rechten vnd reinen gebrauch der Heiligen Sacrament / vnd ein nüchtern busfertiges leben / Darzu wir jedermaniglich vor das erste trewlichen wollen erinnert vnd vermanet haben.

2. Zum ändern / soll man sich mit essen / trincken / schlaffen / wachen / ordenlich vnd messiglich (welches ohn das ein frommer Christ zu jeder zeit thun solte) halten / Alle füllerei / vnd vnordenliches vnchristliches leben abstellen.

3. Zum dritten / soll man sich für allen bösen affecten oder bewegungen des leibs vnd

Ordnung

vnd gemüths/als zorn/neidt/hafz/vnmes-
sige trawrigkheyt / forcht / schrecken / auch
vnkeuscheit / in heffigen bewegungen/
mit lauffen/springen/schwerem heben/vñ
dergleichen anderen mehr/ hüten.

4. Zum vierdten/dieweil der mensch on-
den lufft nicht leben kan / vnd denselbigen
stetigts an sich ziehen musz/ vñnd der lufft
den gestanck von allerhand vnsauberkeyt
des mistes/kaats/vnd anderes vnraths/ so
vff gassen vnd in heusern versamlet ligen/
an sich nimpt / welchen der mensch dara-
nach in sich schöpfft / So sollen derwes-
gen die gassen vnd heuser/ von solchem vn-
rath sauber gehalten werden / vnd soll ein
jeder vor seinem hause die gassen rein hal-
ten/ vnd allen kaat hinweg schaffen / auch
soll ein jeder den mist in seinem hause alle
wochen auffüren lassen / vñnd ober ein
Karn vol nicht darin samlen.

5. Kein schwein sollen dise zeit inwen-
dig der Statt/ in den heusern / von wegen
des schädlichen gestancks des Sewustes
gehalten werden.

6. Kein Brunnz soll bei tag oder nache
auff

Für die Pestilenz.

vff die gassen außgeschüttet werden.

7. Kein Blut von viche oder von menschen soll auff die Gassen geschüttet werden.

8. Der gebrante wein/ soll auff den gassen feitzuhabē / dise zeit/dieweil daselbst vil gesundes zulaufft / vnnnd sich darmit verderben/ verbotten sein.

9. Es sollen auch billich dise zeit alle gemeine tänze / welche on das vnordentlich zugehen / ingestellt werden / Dann durch springen vnd tanzen wirdt der leib erhitzet / vnd die schweißlöcher zuuil eröffnet/ daß sie den vergiffen lufft desto leichter empfangen vnd an sich nemen.

Von denen / so die Pestilenz in ihren heusern / vnnnd an ihrem leib haben

Ca. 2.

1. **S** Jemandt mit der Pestilenz in seinem hause daheim gesucht were / dieselbigen sollen der versammlung

Ordnung

lung der gemeinde/ der Kirchen/ des Rath
hauses/ der gemeinē badstuben / enthalte/
darin die Obrigkeit ein maß vnd ordnung
für zuschreiben hat.

2. Die aber so die Pest vnd derselben
auffgeschossene beulen oder blattern an ih
rem leib haben / vnd daruon wider vffkom
men / die sollen sich gar inhaltē / biß sie
vier wochen lang ganz gesunde wider sein
gewesen.

3. Dieweil auch mit dem leinwande
wäschen viel vnratz vnd schrecken durch
das gesinde kompt/ so soll darinn auch ord
nung gehalten werden/ Nemlich/ es sollen
die ihenigen welche mit der Pestilenz in
ihren heusern angegriffen sein / ihr leinge
wand nicht an der gemeine wäsche / neben
oder bei andern leuten / sondern an einem
besondern orth / zu aller vnderst des was
fers/ wäschen / auch dieselbige nicht bey an
dern leuten trucknen.

4. Es sollen auch keinerlei kleider oder
hausrath deren so dise kräncke in iren häu
sern haben / oder daran gestorben/ vff dem
Geme

Für die Pestilenz.

Bremmel marckte/ oder sonsten / heimlich
oder öffentlich/ verkaufft werden.

Von Reinigung vnd Cor rigierung des luffts.

3.

Die lufft ist das aller notturfftigste
Element vns menschen/ohn wel-
chen wir gar nicht leben können.
Dieweil nun die lufft vielfaltigen gifti-
gen unreinen geschmack zu sich empfehet/
welchen wir an vns ziehen vnd in vns schö-
pffen/ vnd also dardurch geschädiget wer-
den/ Auch sonderlich zu solchen zeiten viel
faule stinckende giftige materien in den
lufft gezogen / vnnnd sich täglich als dann
mehren/ Derwege ist in disen leufften von
nöten / daß mann alles was zur Putrefa-
ction oder feulung dienet / abschaffe/ vnd
durch gute sewer vnd räuchung ein ände-
rung desselben vnderstehe zumachen.

So soll man allwegen an den orten da
man zusammen kompt/ als in den Kirchē/
Rath

Ordnung

Kahtheusern/Schulen/starcke räuchung
von guten wolriechenden dingen machen/
Als sonderlich von angezündten wachols-
ter stauden.

Darneben andere räuchung bereyten
von Wacholterberen/weissen Weirauch/
Myrrhen/Mastix/Timian od Schwarze
Weirauch / odder besonderr verordnete
Rauchpuluer gebrauchen.

In den Häusern sol mann auch täglich
gemeine räuchung machen / von wachols-
terholz vñ beren/von Salbey/Wermüt/
Eichenlaub/Kauten/Maioran. Dosten/
Lorbern / Weirauch / jedes für sich selbst/
oder deren etlich zusammen gemischt / vñnd
ein puluer daruon gemacht/vñnd das hauß
durchauß darmit beräuchert.

Die es aber vermögen / die künden der
guten rauchfuchlin vñnd kerzen/vñnd beson-
der verordnetes rauchpuluers/ auß den Ap-
potecken/ zu räuchung ihrer stuben vñnd ge-
mach/insonder heyt gebrauchen.

Von

Für die Pestilenz.

Von Wassern vnd Kreut- tern zu den Gemachen zugebrauchen. 4

Sommerzeit soll man die gemache besprengen mit Rosenessig vnd frischbrunnen wasser durcheinander gemischt/ oder wer es vermag/ der kan Rosenwasser vnd Rosenessig durcheinander mischen. Item mann mag ein leinentuch darin nehen/ solches vor das bett hengen.

Von kreutern soll man in den gemachen haben wolriechende kühlende kreuter/ vnd blumen/ als Rosen/ Seeblumen/ weidenlaub/ Item Dypffel/ Quitten.

Winterszeit soll mann in den gemachen haben / Rosmarin/ Balsam/ Frawenmünz/ Poley/ Maioran/ Lauendel/ Spicanardi/ Salbey/ Wacholter/ Kauten/ Basilien/ Dosten/ Melissen/ Item Citronen/ Nägelin/ Thimian/ Zibeth/ Bissem/ Ambra/ vnd dergleichen.

Itē die stuben mit wacholter wasser/ oder andern wolriechenden aller hand was-

Ordnung

fern von gemelten Kreutern besprenge.

Von Arzneyen zur Präser-
uirung oder betwarung für die
Pestilenz / täglich einzunemen. 5.

Was mann täglich gebrauchen soll.

Es soll dise zeit keiner nüchtern
aus seinem hause gehen / soll zum
wenigsten ein schnitten Brots mit
Buttern vnd sals / ehe er außgehet / essen.

Mann sol aber sich befließen / daß man
alle tag ein Präseruatium inneme / vnd
die es vermögen / sollen jeden tag in der wo-
chen ein besonderes gebrauchen / als nem-
lich vff folgende weise.

Den ersten tag von der besondern ver-
ordneten præseruatiff Pestilenz latwergen
j. scrupel.

Den andern tag von den besondern
Pestilenz küchlin / odder von den küchlin
Liberantis eines oder zwey.

Den dritten tag von dem Pestilenz pul-
uer j. scrupel / mit essig oder Ampfferwas-
ser. Den

für Pestilenz.

Den vierdten tag von dem Pestilenz
puluer ein halb Scrupel.

Den fünfften tag von dem Keyfers
Puluer genennt/ ein halb quint. oder von
des Herzogs von Sachsen puluer genennt/
s. dritteheil eines quintlins.

Den sechsten tag von der Lattwergen
Keyfers Maximiliani/ das Gulden Eye
genennt/ zweyer erbssen groß.

Den sibenden tag von dem besondern
verordneten Tiriac ein halb Scrupel.

Dise stuck sollen also nacheinander alle
wochen gebraucht werden. Vnd seind alle
in den Apotecten also zufinden/ werden
auch zu ende dises buchs beschrieben.

Was aber die Pillen vnd den verordne
ten Tiriac belangt/ sollen solche allwegen
in der zweyten wochen/ vff die gesetzte tage
i. quintlin schwer ingenommen werden/
vnd soll mann vff den Tiriac zwo stunde
schweizen.

Das distillire wasser von Quitten/ vñ
der Quittensaffe wirdt auch dise zeit nütze
lich gebraucht/ stercket das herz/ vñ hewas

Ordnung

ret für bösem luffte / des morgens nüchtern
eingenommen.

Junge leut vnd Kinder.

Die mögen von gemelten preseruati-
uen das halb theil oder weniger nach geles-
genheit einnehmen.

Preseruatiuen für jeder-
man in gemeine / vnd für
das gefinde.

Soll man nemen Welschnuß / sei-
gen / Rautenbletter / vnd Wachol-
terbeer / jedes gleich viel / solche
durcheinander mischen / vnd essig darüber
schütten / Hieruon soll ein jedes des mor-
gens ein löffeluoll essen / ehe er außgehet.

Item man mag gemelte stück alle klein
stossen / vnd mit essig vnd ein wenig saltz
zu einer dicken Latwergen stossen / vnd dar-
uon des morgens einer Welschen Nuß
groß einnehmen.

Wer solche stück nicht gebrauchen wil/
der mag vonn folgenden stücken eines in
essig gebeisset / des morgens einnehmen / als
da

Für die Pestilenz.

da seind/ Angelica/ Pimpinellen/ Serpen-
taria/ Tormentilla/ Entian/ Baldrian/
Zitwan/ Diptam/ Eisenkraut/ Meisters-
wurzel/ Rauten/ Lorbern/ Pestilenzwurk.

Was zugebrauchen wann
man über die gassen geht.

7.

Wann mag im munde kauen vols-
gender stück eins/ als Angelicam/
Zitwan/ vberzogene Pimpinellen
wurzel/ Liebstöckel/ inn Rautenessig ge-
beisse.

Die Naslöcher mit Rautensafft oda-
der Rosenessig bestreichen.

Etliche bestreichen die Puls adern/ nas-
löcher vnnnd Ohren/ wann sie auß gehen/
mit volgendem wasser/ nemen Wein ein
halb maß/ Essig drei löffel vol/ Rosenwas-
ser acht lot/ thun darinn grob geschnitten
nägelin j. loth/ Zitwan ein quintlin.

In Sommerzeit thun sie ein wenig Cam-
pfer darunder. Etliche bestreichen die nas-

Ordnung

löcher vnd puls adern / wañ sie außgehen/
mit Scorpionoli.

Bei sich soll mann tragen Kautenblet-
ter / vnd Angelicam / oder solche in ein säck-
lin thun / vnd an halß hengen.

Item mañ soll bei sich tragen in einem
hölzin knopff / Kautenbletter / Wacholter
beer / vnd ein Schwämmlin in scharpffem
essig genezt / daran stetigs riechen.

Die reichen mögen hierneben ire beson-
dere Pomambre / wie solche in den Apotes-
cken verordnet / tragen.

Die Itali halten volgendes stück für ein
sonderlich amuletum pestis / vber alle an-
dere ding / so darfür gebraucht mögen wer-
den / so man vber dem herße trage. Wirdt
auch von andern in solchem fall auß ersa-
rung hoch gepriesen / Als nemlich / Re. Ar-
senici Cristallini partes duas, rubei par-
tē vnam, cū albumine oui, vel cū muc-
cilagine Tragacanthi, fiat massa seu pla-
centa, quæ serico obducatur, & à collo
vt regionem cordis tangat, suspenda-
tur, interposito tamen indusio.

Von

Für die Pestilenz.

Von Aderlassen/ Schrepff
fen/ Purgiren/ Baden/ Item von
gewöhnlicher reinigung der Blumen
vnd der Gulden Adern. 8.

WAs dise stück alle belangt/ soll inn
den sterbensleufften/ ein jeder mit
fleiß zu erhaltung seiner gesunde-
heit/ solcher achtung nemen.

Die nun aderlassens gewonet / sonder-
lich so blutreich sein / vnd solcher kein hinz-
dernuß haben / als welche nicht zu gar alt/
noch zu jung / oder sonsten anderer ursach-
en halben / von wegen anderer schwachei-
ten / von wegen schwangers leibs / oder der
blumen / odder der Guldin Ader halben /
nicht gehindert werden / die sollen gleich in
anfangs solcher zeit die Aderlässe gebrau-
chen / vnd die Leberader oder median lassen
schlahen.

Die schrepffen gewonet sein / sollē auch
solches nicht vbergehen / sondern in gewon-
lichem gebrauch behalten.

Das Purgieren soll auch dise zeit niche
verachtet werden / sondern nach nötturffe

Ordnung.

vnd gelegenhete eines jeden natur vnd
Complexion / damit der leib von bösen vñ
vberflüssigen materien geseubert vnd ge-
reiniget werde / mit Rath eines Medici ge-
schehen. Es seind aber sonderlich gut in
disen zeiten zugebrauchen die Pillulæ Pe-
stilentialis Ruffi genent / deren eines Du-
caten schwer alle viersehen tag eingenom-
men.

Viel Baden in Badestuben / ist diese
zeit auch schädlich / dann die Pori werden
dardurch zuviel geöffnet / vnd ziehen also
die unreinigkeyt vnd giffte in der lufft desto
leichtlicher in sich. Die aber Badens ge-
wonet sein / vnd nicht wol vnderlassen kün-
den / sollen ihre Badestuben mit wolries-
chenden kreutern lassen zürichten / vnd
nicht zuheiß / auch nicht zu lang baden.

Die Wasserbade mit wolriechenden
kreutern zubereitet seind in Sommers-
zeit am besten vnd bequemsten.

Die gemeine Badestuben soll mann in
sterbensläufften meiden / von wegen mans-
cherley / vnsauberes / vngesundes volcks /
das darinn zusammen kompt.

Die

Für die Pestilentz.

Die Weibes Personen / welche alters halben ihre blümen haben / die sollen in diser zeit ihrer gute achtung haben / daß solche in ordenlichem gebürlichem gang bleiben.

Dergleichen welchen die Gulden Ader zu gewonlichen zeiten fleußt / sollen solche auch in ordenlichem gang erhalten.

Regiment mit Essen vnd trincken / für die gesunden.

2.

In vnderschiedliche ordnung mit der Essensspeise fürzuschreiben / ist ein vergeblich arbeit / diß weil es nie kan gehalten werden. Dann vil speise / so nicht so gar dienlich sein / auß gewonhene von menniglichen gebraucht werden. Allein das ist zumercken / daß ein jeder sich / als viel möglich / an gesunde verdawliche speise halte / vnd allen vberfluß / füllerei vñ vnordnung meide.

So soll ein jeder in disen zeiten ein gute Diet / das ist / Regiment vnd ordnung mit

B v

Ordnung

essen vnd trincken / vnd andern notturfftigen dingen halten / daß also der leib durch gute narung in gesundtheit erhalten / vnd von dem Pestilenzischen lufft desto weniger möge geschädiget werden.

Darum sollen die jenigen welche keine schwere arbeit thun / ihre ordenliche zweymalzeit des tages zu gewissen stunden haben / vnd darbei sich begnügen lassen.

Aber die tagelöhner / vnd handwerckes leut / dieweil sie schwere arbeit thun / vnd derwegen gewonet sein ihre vndermat vnd früstücker zu haben / künden solche auch desto besser verdawen als andere welche kein handtarbeit gebrauchen.

Alles Brot / von welcherley fruchten das sein mag / dann ein jeder muß solches haben / wie die gelegenheit jedes orts gibt / soll wol außgebacken sein.

Das fleisch sol in gemeine sein von gesunden thiern / so vndäwliches fleisch haben / daß sie gut geblüt machen / als vom Stiern odder verschnitten rindern / Kälbern / Hämeln / Hünern / Capaunen / Krammetüggel / Feldhünern vñ guten vögeln /
von

Für die Pestilenz.

Von jungen wildpret/als Hasen / rehen/
auch wilden jungen Schweinen / nach dem
ein jeder die bekommen kan. Soll nicht zu
gar versotten sein / zum mehrer theyl säff-
tig gebraten.

Es ist gut in diser zeit daß die kost einn
wenig sawr gemacht werden / mit agrest/
Limonensafft / Pomeranzensafft / odder
mit essig/nach eins jeden gelegenheit/ oder
daß mann bei alle kost ein wenig essig stels
le/darinn zutuncken.

Zu viel fleisch essen ist nicht so gesunde/
darumb soll mann stetigs gemüßle darbey
gebrauchen/als Habermüßlin / Gerstens-
brü / Reißbreilin mit fleischbrü gemacht.
Von erbsen soll mann die lauterbrü mit
Rümmel vnd essig gebrauchen.

Item man mag haben bei dem fleische
Bineisch/Lattich/Sawrampffern/Bor-
res/Dachsenzungen/Endiuien/sonderlich
in Sommerszeiten. Item in Winters-
zeiten/Petersilien / Sadenei / Thymus/
Maioran/Salbei.

Vonn Fischen sein zugebrauchen was
harte fisch sein / als Hecht / Bersing/ Fos-
reln/

Ordnung

reln/grundeln/frassen vnd dergleichen/ge
sotten vnd gebraten.

Von obs mag mann zeitiges Winters
obs von öpffel/biren/Quitten/sawr berei
tet gebrauchen.

Nota. So mann fisch vnd fleisch in eis
ner malzeit hat / soll mann die Fisch zu ers
te/vnnd das fleisch hernach essen. Sonst
were es besser einerlei zu einer malzeit ge
brauchen/dañ es mit der verenderung der
vilfaltigen essen zu einer malzeit ein schäd
licher gebrauch / so nun mehr eingerissen/
daß es nicht zu wenden.

Von gewürke mag mann gebrauchen
von Zimmet/ Ingber/ Macis/ Muscatens
nüs / Safran / doch soll mann die Kost
nicht zuhart würzen.

Eyer soll mann weich gesotten essen/
solche auch sonst an guten brüen vnnd
breilin gebrauchen.

Speise zu meiden.

Schweinen fleisch vnnd sehr feiste
Speise/ Item feistes meelgebäckens
desgleichen Sawrtraut / Ruben/
Milch

Für die Pestilenz.

Milchspeise / Käse / weiches fischwerck /
dürres vnd gesalzenes fischwerck / Item
was mit zwibeln bereitet / Auch was harte
gewürzet / Item Sommerobs das balde
faulet / Pferding / süß Kirsen / Pflaumen /
seindt alle schädlich / Darumb were wol
daß mann sich solcher dise zeit kündt ent-
halten / oder daß mann ja solche nicht vbers
flüssig gebrauchte / besonderlich were es
vermögens halben thun kan.

Was aber den gemeinen Hausmann
vnd armen belangt / die müssen wol essen
alle dergleichen speise / auß notturfft / dies
weil sie offft das ganz jar nichts anders ha-
ben künden als Sawrtraut / rüben / schwei-
nen fleisch / milch / käß / obs. Darumb auch
in solchen zeiten vnder denselbigen das ster-
ben desto hefftiger inreisset vnd vberhande-
nimpt / vnd pffraumet.

Von Trincken.

Die wein zutrincken haben / die sol-
len sich an reine lautere Wein hal-
ten.

Die Kreuterwein mag mann auch für
den

Ordnung

den erste trunck vber malzeit gebrauchen/
Als da sein Salbei wein / Rosenmarin
wein / Melissenwein / Bermütwein / Car
denbenedicten wein / vnnnd dergleichen.

Die frembde hixige wein / als Maluasir /
Muscatel / Reinsal / dergleichē die gewürz
te wein / als Claret / Hippocras / Item der
gebrante wein / seind dise zeit nicht nützlich.

Die in den Bierlanden / sollen sich ann
gut lauter bier halten.

Die Sawrbrunnen seind auch gut des
nen welche derselben gewonet sein.

Wer da wil / der mag ihm ein gersten
wasser mit Zimmetrören lassen zürichten /
vnd solches dise zeit trincken.

Ander



Für die Pestilenz.

Allder Zheyl

Von Cur/so ein menschen
die Pestilenz anstosset.

Von zeichen der Pesti- lenz. Cap. 1.

So einen die Pestilenz angreiffet/ers-
scheinen folgende zeichen.

1. Schwermütigkeit vnd trawrigkeit.
2. Trägheit aller glieder.
3. Hauptwehe.
4. Neigung zum schlaffen/vnd biswei-
len wachen vnd fantasiern/vnd vn-
uernunfft.
5. Innerliche hitze der Brust/ vnd euf-
ferliche kelte.
6. Durst.
7. Auffstossen vnd würgen des Magens.
8. Vnlust zu essen.
9. Bitterkelt des mundes.
10. Ein grasses gesicht.
11. Der Puls schleigt schnell vnd tieff.
12. Der harm ist gemeinglich trüb.
13. Trüb

Ordnung

13. Trüsen oder beulen / oder Carbun-
ckeln / bei dem gemechte / armen / hinder
den ohren oder andern orten. Solches ist
das gewissest zeichen.

Von zeichen zur besserung.

So der krankte die ingenommene Arz-
nei des Schwitztrancks / des gleichen essen
vnd trincken / bei sich behelt.

So vil Trüsen / doch weit von dem her-
zen / gleich in dem anfang vff schiessen.

So der leib gleich vberall schwizet.

Von Tödlichen zeychen

• der Pestilenz.

So der Kranck die eingenommene
Arznei zum zweiten mal wider
benauff bricht / vnd kein speise vnd
trincken bei sich behelt.

So kein beulen erscheinen / oder dieselbi-
ge als baldt sich widerum setzen vnd verlie-
ren / oder nicht zur zeitigung vnd eyterung
sich durch vbergelegte arznei schicken wol-
len.

So

Für die Pestilentz.

So die Trüsen/wan sie mit der flietet
vffgehawen sein / bleifarb vnnnd trucken
werden/oder so gar kein eyter/ sondern ein
materi wie ein schaum heraus gehet.

So ein Carbuncel vnder dem Kinn/
bei dem gummen entsteht.

So das haupt vnuernünfftig wirdt.

So die blatern in anfangs der fräncke
gleich bleifarb / schwarzgroth / vielbraun/
oder grün werden.

So dem Krancken die nasen sehr bluts
tet/oder bluts tropffen schwiszen/ vnd kein
besserung daruon eruolget.

So schwarze materi oben auß gewürs
get wirdt.

So der stulgang sehr hart verstopffet/
oder gar flüssig ist / vnnnd ein gar vbeln ge-
ruch hat.

So der harm stetig trüb bleibet / vnnnd
gar vbel stinckt/ auch schwerlich gehet / vñ
sich gar nichts darinn vff den grundt setz.

So kalter schweiß an dem leib auß-
bricht.

¶

Ordnung

Was zuchun gleich anfangs / vund auch wie volgendts der Proceß in der Cur zuhalten / so einen die Pestilenz angegriffen hat.

Cap. 2.

Sich zeychen der Pestilenz erzeigen / soll man sich für allen dingen Gott dem Allmechtigen besetzen / Darnach als balde on allen verzug / die gebürliche mittel der Arzney fürnemē. Dann dieweil die Pestilenz ein verborgen schnelles gifft ist / welches geschwinde die lebendige Geister des hertzens einnimpt / vund den menschen umbbringt / ist es gar balde oberßhn vnd verseumet / vund alle hülff vergeblich / wo nicht gleich anfangs versehung darzu gethan wirdt / So soll solche Cur fürgenommen werden / nach ordentlichen volgendem Proceß /

Nemlich / Es soll erstlich der stulgang gefürdert werden / Zum andern soll ein Giffranck von dem bolo ingegeben werden. Zum dritten / so von nöten / soll die Alderlässe geschehen. Zum vierdten soll

Für die Pestilenz.

er den Schwitztranck einnehmen/volgende
soll sterckung mit Arzneien vnd essenspei-
se innerlich vnd eusserlich gebraucht wer-
den/wie solches alles ordenlich beschrieben
volget.

I. Vom Stulgang.

Der das erste / soll ein jeder lügen/
daß er als baldt ein stulgang haben
möge / so er aber verstopfft were/
vnd kein stulgang haben künde / soll man
ihm von stund an ein lindes Clistirlin von
Kalbfleischbrü / oder hamelsköpff Brü/
Baumöli / Thomas zucker / Rosenhonig
vnd saltz bereiten / vnnnd gebrauchen / oder
mit stulzäpfflin auß der Apoteccken / oder
von bingelkraut / seyffen / vnd dergleichen
gemacht / den stulgang zuwegen bringen.

So aber der leib offen / vnd er sein Stul-
gang als baldt haben kann / ist solche ding
zugebrauchen vnnötig.

II. Von einnehmung der

Arznei des Boli armeni, vor
der Aderlässe.

E ij

Ordnung

L S stimmen die fürnembsten gelehrtesten / so von der Cura pestis geschrieben haben / vnder denen auch sein die hochberümpften / Georgius Agricola, vnd Io. Guinterius Andernacus, Argentinensis Medicus, in diesem puncten zusammen / Nemlich / dieweil die Pestilenz ein geschwindes schnelles verborgen giffte sei / welches geschwindt die lebendige geister des hertzens / vnd auch das gesblüt einnimpt / daß derwegē als bald / nach dem der Francke ein stulgang gehabt / für allen weitern dingen / vnd ehe die Aderlässe geschicht / ein Antidotum / das ist ein Arznei so das giffte von dem hertzen treibe / vnd dem selbigen wehre / daß es nicht vberhandt neme / soll ingenommen werden.

Mit diser meinung stimme ich auch gänzlich zu.

Darumb soll als balde nach dem stulgag ein Gifftarznei ingegeben werdē / als sonderlich ist der Bolus Armenus verus, welcher allwegē in der Pestilenz den preiß hat behalten / Solcher bolus soll in Rosen essig ölich mal gewaschen vnd wider abgetrucknet werden.

Von

Für die Pestilenz.

Von solchem bolo soll man nemen j.
quintlin / darzu thun Coral, præp, Mar-
gar. præp. | Cornu vnicoru an. gr. 3.
vnd mit Gulden ampfferwasser oder sonst
dientlichem wasser ingeben.

Die den rechten bolum nicht haben/
mögen des verordneten / odder sonst eines
guten bewerten Tiriacs j. quintlin / mit
einen löffeluöll rautensafft vnd ampffer-
wasser vermische / innemen.

So der franck solches wider bricht / soll
man ihm zum zwayten vnd dritten mal/
biß ers bei sich behelt / wider ingeben.

Dises soll also vor der Aderlässe gesche-
hen / damit das gifft nicht das herze vnd
geblüt / ehe die Aderlässe geschehe möchte /
einneme. Vnd ist solches gleich wie ein
vorbereitüg vor der Aderlässe. Es darff
auch der francke vff einnemung diser Arz-
nei nicht schweizen.

III. Von Aderlässe in der Cur.

E iij.

Ordnung

Zum dritten/ein halbe stund nach ein
 genommenen tranck oder Arznei von
 dem Roten bolo/soll als baldt on als
 len verzug/ es erscheinen beule oder nicht/
 die Aderlässe/so fern deren kein merkliche
 hindernuß vorhanden/ fürgenomien wer-
 den/ vnd soll die Aderlässe geschehen wie
 volget/Als nemlich/ so kein beule oder trü-
 sen sich erzeigen/ soll man die Basilicam si-
 ue Epaticam, das ist die Leberader / oder
 an statt deren die median/ am rechten arm
 lassen schlagen. Wo aber der krankte sich
 mehr beschwert vñ die brust zur linckē sei-
 ten würd befinden/soll er die Basilicam o-
 der die median am linckē arm lassen öffne.

So aber beulen vorhanden / soll man
 derselben gelegenheit nach die Ader schlas-
 gen/Als nemlich/ so beulen gefület wer-
 den hinder den ohren / am nacken / soll die
 hauptader / oder die median am arm/ ge-
 lassen werden.

So an der stirn/oder am kin/soll man
 lassen vnder der zungen.

So vnder den achseln/ schultern / oder
 den armen / soll die mediā geöffnet werde.

So

Für die Pestilenz.

So bei dem gemächte / soll mann die
Frawen Ader / oder Rosen ader / oder die
Brandtader inwendig am knodem lassen.

So an den hüfften / die Gichtader.

So umb die Knie / oder außwendig an
den beinen / soll mann die Adern an den
füßen / oder sporadern nemen.

Es soll aber die Aderlässe allwegen an
der selbigen seiten / daran die drüse oder
beule ist / geschehen / Es soll auch nit zuvil
geblüts gelassen werden / das der francke
nicht zu matt vnd krafftlos / vnd die kräfte
ten der natur geschwecht werden / welches
dissals gar schädlich ist.

Auch soll sie inwendig den ersten vier
stunden fürgenommen werden.

III: Was zuthun / so von
wegen vrsachen kein Ader-
lässe kann geschehen.

DEnen so die Aderlässe vrsachen
halben nicht geschehen kann / als
den gar alten / den kindern vnder
zwölff jaren / den Schwangerē Weibern /
Kindtbetterin / weibspersonen so ihre blu-

E. iij

Ordnung

men haben/ oder denen so die gulden Ader
gehet/ odder welchen die schwachheit mit
nasenbluten ankompt/ vnd sehr mact dar
von wirdt/ denen soll mann an statt der as
derlässe Ventosen odder Köpff setzen/ mit
schräpffen/ vnb dieselbige tieff picken/ zwis
schen den schuldern/ auff den armen/ auff
den beinen/ vund in andern dingen den or
denlichen proceß halten.

V. Vom Pestilenztrancf/ oder Schwitztrancf.

In stunde nach der Aderlässe/ oder
anderthalb zum lengste/ soll ein and
Antidotum seu Alexipharmac
cū, das ist ein Arznei so dem gifft wehret/
daß es nit weiter vberhandt neme / so man
ein Schwitztrancf nennet/ eingenommen
werden/ solche sein/ der Theriaca, Mithri
datum, Bolus Armenus, Ouum Philo
sophicum seu aureum, so mann das gul
den Ey/ vund Keyfers Maximiliani Lat
werg nennet/ Aqua Theriacalis, vnd der
gleich Compositiones/ Dieser stück mag
mann

für die Pestilenz.

mann eines für sich selbst / odder ihrer etliche zusammen gemischet nach gelegenheit des Francken ingeben / als nemlich vff folgende weise / Den gar starcken leuten soll mann vff anderthalb quintlin schwer ingeben / nemlich /

Rec. Theriacæ contrapestem drach. i.
Mithridati scr. j. El. de ouo scr. ꝑ. Sp.
liberantis scr j. Misce cum aqua Trifolij acetosi, vel aceto Rosaceo.

Den mittelmessigen mannen / vnd auch starcken weibspersonen / vier scrupel / das ist eines Creuzducaten schwer / als /

Rec. Theriacæ scr. ij. Mithridati,
El. de ouo, an. scr. j. •

Sp. liberantis scr. ꝑ. • Fiat haustus cum aq. Trifolij acetosi &c.

In gemein den Weibern vnd denen so von achtzehen jaren vnd darunder / j. quintlin / als /

Re. Theriacæ drach. ꝑ. Mithridati scr. j.
El. de ouo scr. ꝑ. Sp. liber. scr. ꝑ.

Cum aqua Endiuia. ꝛ. fiat haustus.

Schwangeren Frawen / Kindtbetten / vnd Kindern vnder zwölff jaren zwen scrupel / als /

Ordnung

Re. Ther. cont. pestem scr. f.

Mithrid. El. de ouo an. scr. f.

Sp. liberantis seu de Galega scr. f.

Cum aq. oxalydis fiat haustus.

Kindern von acht jaren ein halb quintlin/
als/

Re. Ther. cont. pestem scr. j.

El. de ouo. scr. f. Sp. lib. gr. 5.

Cum aqua Buglossæ fiat haustus.

Kindern vnder sechs jaren/ ein scrupel.

Re. Theriacæ,

El. de ouo an. scr. f. cum aqua
acetosi trifolij fiat haustus.

Vff solche weise mag mann jeder per-
son nach ihrer gelegenheyt (doch mit wei-
term Rath eines Medici / der nach beden-
ckung weiterer vmbstende / solches nach
eines jedes francken eygenschafft vff sol-
che odder andere weise zum besten ordnen
mag) schwitzträncke ingebē. Dises ist nur
ein einfaltiger vnderricht für die ihenigen
so kein Arzt ersuchen/vnnd für die Apote-
cker/ daß sie wissen solche Pestilens tränck
in gemein in sterbensleufften außzugeben.

Es mögē auch vff andere weise schwitz
träncke

Für die Pestilenz.

träncke bereitet werden/sonderlich von des
nen so nicht bei den Apoteccken sein/das sie
die gemelte stück haben mögen / dieselbige
künden nemen Angelica wurzel/ Natters
wurzels / Schwalbenwurzels / Galgant/
Rauten bletter/ Cardenbenedicten / Was
cholterbeer/ dieselbigen alle / oder deren etz
liche/das samplich ij lot sei/ in einem vier
ten theyl einer maß weins oder essigs siez
den/ daruon sechs loth warm innemen.

Wer nit weiter hat/der mag Cardenbes
nedicten puluer mit essig innemen.

VI. Wie sich der Krancke
mit dem Schwitztränck hal
ten sol.

Wñ der Krancke das Antidotum
oder Schwitztränck eingenoñen
hat / soll er / als lang ers erleiden
kann / drei oder vier stunde wol schwitzen/
den schweiß soll man mit tüchern wol ab
trücken / vñnd den Krancken in ein frisch
beth/ vñd frische tücher legen.

Er soll auch in dem schweiß weder essen
noch

Ordnung

noch trincken/ sondern sich laben/ vnd erquickken / mit wolriechenden wassern/ Rosenessig / Lauendelessig / Neglin blumenessig/ Manus Christi kächlin/ Diambre/ Diamargariton/ vnd dergleichen. So er aber den durst nicht erdulden künde inn dem schwitzen/ mag er gebrauchen Rosensirup/ Violsirup / mit Ampffer wasser/ Cardobenedictenwasser/ oder Schsenzungen wasser gemischt/ Doch soll manns im nicht so baldt geben / sondern wann er ein stund zum wenigsten / odē mehr geschwitzet hat.

VII. So der Kranck nicht schwitzen kann.

S Der schweiß nicht folgen wolte/ soll man heisse zigelstein / in leinē tücher gewickelt/ zun füssen in das bett legen/ oder Camillenblumen in ein leinen säcklin thun / vnd ein wenig in wasser sieden / solches an die solen der füsse zimlich warm bindē. Man mag auch solcher säcklin eines vnder den rucken/ vnd eines vff das hertz keutlin legen.

VIII. So

Für die Pestilenz.

VIII. So der Kranck die
ingenommene arznei oder
Schwitzranck wider von sich
bricht.

S Die Arznei oder Schwitzranck
nicht bei dem Krancken bleibt / soll
man im denselbigen zum andern
vnd auch zum drittenmal / so er den an-
dern wider bricht / ingeben.

Er soll auch allwegen / ehe er den tranck
wider innimpt / den mund mit wasser vnd
wein schwencken.

Man soll ihm auch bede arme vnder
den elenbogen / des gleichen beide beine vn-
der den Knien / mit breiten bandeln offt bin-
den vnd wider lösen / auch ihm ein kopff
on schreyffen zwischen das herzkgrüblin vñ
nabel setzen lassen.

Solche ding soll man so offt thun / bis
er den tranck bei sich behelt.

Von des Krancken essen vñ
trincken nach dem schwit-
zen. Cap. 3.

• Von

Ordnung

Bim vierdten / nach dem schweiß soll
 der leib gespeiset werden mit kressen
 gen brüen / von solchen speisen die das
 hertz stercken / vnnnd wol zuuerdäwen sein /
 Als jung hünlin mit Agrest oder Limonen
 safft / oder mit essig sawr gemacht / Ger-
 sten mit hünner brü bereitet / vnnnd sawr ge-
 macht / Habermüßlin mit einem Eyerdot-
 ter vnd essig / Bier süplin mit einem Eyer-
 dotter / Hünnerbrü mit Eyerdotter / frische
 weich gesottene Eyer / Mandelsüplin mit
 Rosenwasser Rosinlin vnd Züctrören /
 Item gestoffene Hünner vnnnd Capaunen
 brü / Item gedistillierte Capaunenwasser /
 so mit speciebus cordialibus, manus
 Christi / Rosenzucker / Borres vnd Sch-
 senzungen zucker distilliert sein.

In summa es soll allwegen das essen ein
 wenig sawer gemacht werden / Wer kein
 sawren safft hat / der mag an desselbigen
 statt in der brü bey den hünern sieden / am-
 pffern kraut / Endiuien / Portulacam, och
 senzungenblumen / vnd dergleichen.

Das trincken belangendt / soll er gar
 keinen wein / auch kein bier / des hopffens
 halber /

Für die Pestilenz.

halber/ welcher inn das haupt steigt / ges
brauchen.

Soll trincken ein Gerstenwasser ges
mischet mit einem Zulep von Bioln/ oder
Sirupo acetoso, Sirup von acetosita
te citri, Oxyfaccharo/ vnd dergleichen.

Oder mag ein schlecht wasser / so von
Gersten/ Ampffern vnd Dschenszungen
blumen gesotten / vnd mit ein wenig essig
sawr gemacht trincken.

Oder mag trincken folgenden tranck/
Man neme Gerstenwasser s. lb. das ist
ein echtemah/ Ampffernwasser / Dschens
zungen/ Borreswasser/ Rosenwasser/ je
des ein heller gläßlin voll / oder sechs loth/
Sirup von Citrinaten/ Rosensirup/ jedes
drei loth/ Manus Christi / zwei loth. Spez
ies liberantis ein loth/ durcheinander ge
mischet.

Ein krefftige Galree / oder
extract von Capaunen / zur ster
ckung in diser schwachheit/ ex Tracta
ta de Peste, Doct. Guintheri
Andernaci anno 1563.

Nimm

Ordnung.

NIm ein gut stück Kalbfleisch vom
hinder vierthyl auß dem quallen/
Item ein guten Capaunen/ schnei
de sie ganz klein / thu alles feist daruon/
vnd thu darzu Zimmetrören ein halb lot/
Citron schelen j. quintlin / Salz ein we
nig. Thu alles in ein gläsin kolben / odder
in ein glas mit einem engen hals/ von zwei
en massen / on allen safft oder wasser/ ver
mache es gehet/ setze es in einen Kessel mit
wasser/ vnd verseehe es das es nicht umbfal
le / laß es also fünff oder sechs stunde ober
einem feur sieden / vnd fülle allwegen in
dem kessel warm wasser zu/ das es nicht ab
neme.

Darnach thu das glas auß dem kessel/
laß es ein wenig stehn/ das es nicht zuheyl
sei / darnach geuß den safft ab / durch ein
dick leinen tuch / in frischem brunnenwa
ser genezt/ vnd thu denselben in etlich plät
lin/ vnd laß also stehen/ so wirdt ein Galles
re darauß/ Dessen ein löffeluoll dem fran
cken gegeben/ ist ganz krefftig.

• Ein krafft sulze/ ibidem.

Nicht

Für die Pestilentz.

Nim ein Capaunen / zerschneide ihnen
klein / thu alles feist hinweg / thu darzu vier
kalbsfüß / siede alles mit halb wein vnd
halb wasser / biß sich die bein ablösen / seige
darnach die brü durch ein tuch / vnd laß sie
erkülen / darnach heb alles feist hinweg /
vnd thu zu jeder maß brü ein halb pfunde
zucker / vnd gestossen Zimmet zwei loth.

Wan der Zucker zergangen ist / so geuß
darzu ein eyerklar wol zerklöpffe / laß ein
wenig mit einander sieden / Darnach seige
alles durch ein tuch / vier oder fünff mal /
geuß die brü in jrdene schüsseln / vnd setze
die an ein kühl ort. Hievon mag man dem
Krancken des tags vnd des nachts / wenn
man wil / ein löffelvol / ohn brodt / oder mit
brodt / ingeben.

Von Herz vnd Leibs ster-
ckungen. Cap. 4.

Es sollen auch neben dem essen vnd
trincken stetiges andere gute ster-
ckung gebraucht werde / als die küch-
lin Manus Christi / Rosenzucker / Bioln

D

Ordnung

Zucker/ Schfeuzungenzucker/ Borreszucker/
Quittensaft/ Citrinaten/ Pomeran-
ken &c.

Auß solchen stücken mag ein Electuariū
berentet werden / vñnd darunder gemische
Bolus Armenus, Corallia præp. Mar-
gar. præp. Spe. Diambrae, Sp. de gem-
mis &c.

Oder ein solches Elect. Rec. Conf.
Ros. vnc. ij. Corticum citri condito-
rum, vnc. j. Succini albi, Corall. rub.
Boli armeni veri, an. drach. i. Cum Sir.
acetos. citri, q. s. fiat Electuar. Hieuon
soller zwischen den malzeiten / vñnd des
nachts einer Haselnuß groß jedes mal zur
sterckung einnehmen.

Eufferlich soll das hertz auch verwaret
vñnd gestercket werden / darzu Epithema
Cordialia dienen / welche man vber das
hertz vberschlagen soll / so gemacht werden
von Rosenwasser / Borres vñnd Schfeuz-
ungenwasser / Melissenwasser / Camps-
fer / Sandelholz / Corallen puluer / Bis-
sem &c.

Oder vff solche weise / Rec. cort. Ci-
tri,

Für die Pestilenz.

tri. Santal. rub. citr. Succini albi. Camphoræ. Corall. vtriusq; ossis de corde cerui. Spodij. Zedoariæ, Rosarum, Croci. an. scr. ʒ. Aq. Ros. Viol. Buglossæ, acetosæ, an. vnc. iiij. Misce pro Epithemate cordiali.

Item es sollen Sacculi cordiales / das ist Herzsäcklin gemache werden / von Speciebus cordialibus / vnnnd in gemeltem herzwasser genezt / vnd vber das herz vber gelegt werden.

Oder mit volgender Salbe das herz geschmieret werden / nemlich /

Rec. Sem. Citri.

Ossis de corde cerui.

Vnicorni.

Succini albi.

Santalorum rub.

Rosarum, an. scr. ʒ.

Ol. Rosarum, Violati, an. vnc. ʒ.

addito modico aceti, &c. fiat vng. pro corde.

Es gibt auch grosse krafft vnnnd sterckung / so mann das Angesicht vnd Puls adern für vnnnd für mit folgenden wasser bestreichet.

Ordnung

Rec. Aquæ Ros. vnc. iij.

Aquæ Violarum, Nenupharis an.
vnc. ß.

Santalorum citrinorū drach. i. ß.

Troch. de Camphora. drach. ij.

Camphoræ gr. iij.

Musci gr. ij.

Aceti rosacei vnc. ij. Misceantur

& seruētur in vitro bene obturato.

Solches wasser stercket das hertz vñnd
die lebendige geister.

Diueil auch der luffte in dem gemas
che/darinn der Krancke ligt / durch den as
them des Krancken insicire vñnd corrup
pire wirdt/welches dem francken/vñ auch
den gesunden/die mit ihme vmbgehen/
schädlich ist / Sollen stetigs gute gerüch
gemacht / auch das gemache mit wolri
chenden wassern/wie deren meldung im er
sten theyl der preseruierung geschehen / be
sprengt werden.

Oder mag mann volgendes wasser bes
reiten / als nemlich / Man soll nemen wol
riechende öpffel einen oder acht / solche zu
stücke schneiden / Citronen schelen / Pos
mes

Für die Pestilenz.

meransenschelen / Lorbern / Wacholders
beer / jeder j. loth. Rosen drei handtuoll /
Blaw violn / Seeblumen / jeder zwei hand
uoll / Basilienkraut / Rosmarin / Lorbers
bletter / jeder ein handtuoll. Darüber soll
mann frisch brunnenwasser giessen / als vil
genug ist / vnd lassen sieden vnd hinstellen /
das man stetigs das gemacht mit bespren-
ge.

So vber Effens einer
schwach wirdt. Cap. 5.

S vber effens einen solche schwa-
cheit anstosset / soll er sich als balde
oben außbrechen / darnach von
Mundt an das hertz / hals / den ruck grad hin
ab / Pulsadern / schläffe / hende vnd füsse /
mit starckem wein / Rosenwasser / vnd Ro-
senessig / darinn ein wenig Ziriack zertrie-
ben sei / nezen vnd reiben.

Volgendts soll der proceß mit Ader-
lässe vñ Schwitztranck / wie angezeiget /
gehalten werden.

Regel/ den ersten tag der Schwacheit belangendt.

Cap. 6.

WAs gesagt ist von dem proceß der
ordentlichen Cur / mit Stulgän-
gen / Aderlässe / Schwitztranck/
sterckung durch essen vnnnd trincken / vnnnd
herklabungen / solches soll alles geschehen /
ehe sich 24. stunde verlauffen / lenger dar-
nach ist es vergeblich / odder gar mislich /
den dises ist ein krencke die kein inducias /
oder keinen verzug leiden mag.

Mann soll auch in allen wege wehren /
dasß der Krancke inwendig den ersten 24.
stunden nicht schlaffe / dieweil dardurch
das giffte desto mehr vnd hefftiger zum her-
zen gezogen wirdt.

So er aber schlaffens sich nicht enthal-
ten künde / soll mann ihnen mit den ohren
vnd haaren zopffen / oder drei oder vier trö-
pffelin rosenessig in die nasen thun / Das
macht ihn wacker.

Wie

Für die Pestilenz.

Wie man sich den zwey-
ten/dritten vnd folgende tag
gehalten soll. Cap. 7.

Wann nun anfenglich den ersten
tag die vorsehung mit einnehmen
des Theriacs/mit der Aderlässe/
vnd mit dem schwitztranc/ vnd mit ster-
ckung durch essen vnd trincken geschehen/
soll man volgendes/ bis auff den neunden
tag/nicht vnderlassen / noch alle tag / oder
zum wenigsten etliche tag nach einander/
allwegen ein schwitztranc einzunehmen/
Dann man disfalls nicht zu fleissig sein
kan.

Man soll auch dem francken von vol-
gende tranc morgens vnd abends allwe-
gen ein tranc geben/ Nemlich/

Rec. Sir. de succo acetosæ, acetos. ci-
tri, Sir. granatorum, an. vnc. ij. Aqua
Trifolij acetosi. lb. j. Camphoræ gran.
iiij. Sp. lib. drach. ij. Musci. Ambra.
an. gr. j. misc. &c. Soll solchen tranc
vngewermet trincken.

Vnd soll der francke stetigs sein gute

Ordnung

herzsterckung / vnnnd kressstige speise / vnnnd
trincken / wie droben angezeyget / haben /
vnd darneben soll man allerhande zufälle /
wie die sich zutragen mögen / wie auch die
insonderheit hernach beschriben werden /
gute achtung nemen / vnd denselbigen ge-
bürliche verseyhung thun.

• Von Purgierung so nach
dem ersten tag geschehen
soll. Cap. 8.

Wann soll gut achtung geben / daß
der leib nicht verstopfft werde / in
solchem fall mag man gleich des
andern tags ein dienliche purgationem /
als die Infusion Rhabarbari, Infusion
Agarici, Decoction Tamarindorum,
Mannam, Sirupum Rosarum Laxati-
uum, vnnnd dergleichen / nach gelegenheit
der stercke des fräncken / ingeben.

Solche stück sollen nicht in der gangen
substanz / sonder insundirt vnnnd gesotten
vnd abgeseigen gebraucht werden.

Die Callia ist in diser fräncke nit dien-
lich /

Für die Pestilenz.

lich/ vnd wirdt irer feuchtigkeit halben zu
gebrauchen verbotten.

Die Pillen Ruffi seind auch dienlich
in der preseruirung/ aber in der Curation
seyndt sie nicht wol / ihrer hitzigen art hal-
ben / zunützen.

Von Heylungen der Trü-
sen oder Pestilenz geschwe-
ren. Cap. 9.

Sich beulē oder drüsen erzeigen/
soll zu solchen besondere Cur / bene-
ben anderen vorgesezten Arzneyen
gebraucht werden/ vnd soll solches als bald
geschehen. Dañ es ist böß das mann lang
wartet/ vnd daß sie verschwinden wöllen.

Vnd erstlich so ein beule oder trüse sich
erzenget / vnd doch nicht herfür wil / son-
dern tieff vnder der haut bleibt/ vñ schmer-
het/ soll mann ein schrepffkoff darüber / o-
der hart darbei / als balde sehen/ vñnd so es
der francke erleiden kan / soll mann dassel-
bige ort zuuor mit einer stieten picken / das
mit das giftig blut sich herzu vnd heraus

Ordnung

ziehe. Etliche heissen daran die blutegel/
Hirudines genennt / daß sie das blut auß
saugen.

Welche das schreyffen odder blutegel
nicht erleiden künden/denen soll man
nemen ein jungē hanē/ der noch vff kein hun
gefessen ist/dēselben die federn vmb den arß
vnd bauch beropffen / vnnnd also mit dem
blossen hindern vber die beulen lebendig
halten/ daß sich also das gift zur beulē her
auß ziehe.

So aber die natur so starck ist / daß sie
als balde grosse beulen herauß treibet / soll
man der natur hülff thun/ daß sie zur zei
tigung kommen / vnnnd weichung darüber
legen/ Als nemlich/

Mann soll nemen ein grosse zwibel/ sol
cher den deckel abschneiden / vnd ganz hō
len/ Darnach mit Theriac Andromachi
aufffüllen/vnd Rautensafft/oder Salben
safft darunder mischen/darnach den deckel
wider darüber thun/geheb vermachen/vñ
bey dem feur braten / darnach in einem
Mörstel stossen/zu einē pflaster/solches vff
die

Für die Pestilenz.

die trüße legen. Dises ist ein besondere bewerte weichung.

Oder folgende weichung: Sawerteng einn halben löffeluol / Theriac ein quint. zwey Eyerdotter / vnd ein löffeluol saltz.

Oder: Taubenfaat / Honig / Meel / jedes gleich vil / mit essig zu einē pflaster gemacht.

Oder: Sawrteng drei loth / ein gebraten zwibel / ein loth saltz / drei feygen / vnd ein Eyerdotter / darauß einn pflaster gemacht.

Oder: Sechs feygen / j. loth klein rosin / ein halb loth saltz / zwei loth Honig / vnd Camillenöli als viel genug zu einem pflaster.

Oder es mag volgendes pflaster nützlich vbergelegt werden.

Rec. Emplastri diachylon vnc. ij.

Ammoniaci, Galbani, an. vnc. j.

Stosse es durch einander / lege es vber die trüße.

Wo aber von solchen vffgelegten stücken das geschwere oder trüße nicht vffgienge / soll mann nemen Gänslaas / denen in

Chas

Ordnung

Chamillenöli zertreiben/ vñ darauff legē.

Wo dann von gemelten weichungen die drüse noch nit auffgienge/ soll das laß eisen gebraucht werden/ darnach sol man volgendes bewert pflaster Iacobi Riccij Veneti, so Nicolaus Massa & Georgius Agricola lib. 3. de peste, beschreiben/ darauff legen.

Rec. Theriacæ Andromachi, Mithridati, Benedische Seyffe/ jedes j. lot/ frische butter/ Sawrteng/ jedes drei lot/ Rosenhonig zwei lot / Salis fossilis ein halb loth/ Ruß vier loth/ Saffran ein halb lot/ vñnd drey Eyerdotter/ Solches zu einem pflaster gemache.

Dieses pflaster wehret / daß der schade nicht weiter vmb sich fresse / vñnd das faul fleisch außfalle.

Wann nun das faul fleisch von dem gesunden abgelöset / vñnd außgefallen / soll man frische buter mit Zucker vermischet/ zur weichung vñnd seuberung / darüber schmieren/ vñnd volgendes den schaden zur heilung mit fleiß fürdern.

Es sollen auch die örter vmb die trüsen her/

Für die Pestilenz.

her / sonderlich so es ein schwarz blater ist /
verwaret werden / daß die hitze nicht umb
sich fresse / Derwegen soll man umb die or
ter rings umbher / doch nicht hart darbey /
ein pflaster legen von vnguento Rosato,
mit bolo armeno vermische / Oder mit
nachtschatten / vnd Begrichsafft offte bes
streichen.

Von Pestilenz flecken / Pestichia genennt. Cap. 10.

Es erscheinen zu zeiten an den fran
cken / so die Pestilenz regiret / flecken
wie flöhbis am Rücken / Herzen /
Brust / etwan viel / etwan wenig / von man
cherley farben / als rot / gelbfarb / weißlecht /
schwarz oder grawfarb / welches die böse
sten sein / vund gemeinglich tödlich / Die
farben geben anzeigung der humorum o
der feuchten / von welche solche flecken ver
ursacht werden.

Es werden diese flecken geneuet Rechs
flecken / Todesflecken / Pestilenzflecken / Pe
stichia, Macula pestilentialis, papulae
pes

Ordnung

pestilentialia. Vnd wirdt irer gedacht apud Hippocr. 1. 2. 5. Epidem. Et Gal. in com. Epidem. Et in lib. de differentijs febrium.

Diese flecken bekommen esliche mit einem hitzigen Pestilenzischen Feber / Esliche bekommen Carbuncel oder Pestilenzblatern darzu / Esliche bekommen die blattern oder Carbuncel / vnd die beulen vnd die flecken zugleich.

So nun solche flecken sich im anfang gleich erzeugen / ist es ein anzeigung daß die natur selbst die böse giftige feulnuß vndersteht außzutreiben.

In diesem fall soll man kein Ader lassen / vnd nicht pyrgieren / damit die natur in irer wirkung nicht verhindert werde / vnd das gift nicht zuruck schlage / Dann wo solches geschicht / so schlagen die flecken gemeinglich ein / vñ sterben fast alle die / welchen die Aderlässe in dem fall geschicht / Es sey dan daß sie gar viel hitzigs geblüts / vnd rote flecken haben.

Darumb soll man als balde sehen / daß der leib sein öffnung habe / welches mit einem

Für die Pestilenz.

nem linden Elystirlin geschehen kan / volds
gendet dem francken alle glieder des leibs/
sonderlich da die flecken am meisten sein/
mit nassen henden / so in warmem wasser
genetzt sein / wol krasen / vnd befeuchten/
daß sich die pori dardurch wol öffnen.
Darnach soll man in mit einem scharlas
chen/oder sonst roten wullen tuch abreibē.
Solchs hilfft den flecken wol heraus.

Nach diesem soll man schreyffköpff se
zen / zwischē die schuldern / auff die Brust/
Rucken / arm / arßbacken / vnd schenckel / so
viel man deren füglich setzen kan / ohn pi
cken / Allein etliche köpff da die flecken am
meisten sein / möcht man mit flieten pi
cken / vnd das giftig gebüt heraus ziehen/
sonderlich denen / welche viel vbriges sau
res gebüts haben.

Weitere Cur belangend / soll man den
francken mit essen / trincken / vnd sterckun
gen halten / wie droben in der Cur der Pe
stilenz angezeyget worden.

Von Cur etlicher zufällen der Pestilenz. Cap. ii.

1. Verstopffung des stulgangs.

2. Durch

Ordnung

2. Durchlauffe.
3. Vndawung/ Brechen/ vnnnd fluxen
des magens.
4. Vnlust zur speise.
5. Hauptwehe.
6. Vnsinnigkheyt.
7. Wachen.
8. Stetigs schlaffen.
9. Durst.
10. Herzjittern.
11. Vnmache.
12. Schwer athem.
13. Breune.
14. Halsgeschwer.
15. Seitenwehe.
16. Husten.
17. Wärme.
18. Bluten der Nasen.

1. Verstopffung der stulgenge.

Die verstopffung der stulgängen
soll gewendet werden mit den pil-
len Ruffi genennet / die soll man
eins quintlins schwer einemen / oder sonst
ein

Für die Pestilentz.

Nim ein Capaunen / zerschneide ihnen
klein / thu alles feist hinweg / thu darzu vier
kalbsfuß / siede alles mit halb wein vnnnd
halb wasser / biß sich die bein ablösen / seige
darnach die brü durch ein tuch / vnd laß sie
erkülen / darnach heb alles feist hinweg /
vnd thu zu jeder maß brü ein halb pfunde
zucker / vnd gestossen Zimmet zwei loth.

Wan der Zucker zergangen ist / so geuß
darzu ein eyerklar wol zerklöpffe / laß ein
wenig mit einander sieden / Darnach seige
alles durch ein tuch / vier oder fünff mal /
geuß die brü in jrdene schüsseln / vnnnd sese
die an ein küll ort. Hievon mag mann dem
Krancken des tags vnd des nachts / wenn
man wil / ein löffelvol / ohn brodt / oder mit
brot / ingeben.

Von Herz vnd Leibs ster-
ckungen. Cap. 4.

ES sollen auch neben dem essen vnd
trincken stetiges andere gute ster-
ckung gebraucht werde / als die küch-
lin Manus Christi / Rosenzucker / Violin

Ordnung

Zucker/ Schensungenzucker/ Borreszucker/ Quittensafft/ Citrinaten/ Pomeranthen zc.

Auß solchen stücken mag ein Electuariū bereydet werden / vnnnd darunder gemische Bolus Armenus, Corallia præp. Margar. præp. Spe. Diambrae, Sp. de gemmis &c.

• Oder ein solches Elect. Rec. Conf. Ros. vnc. ij. Corticum citri conditorum, vnc. j. Succini albi, Corall. rub. Boli armeni veri. an. drach. i. Cum Sir. acetos. citri, q. s. fiat Electuar. Hie von soll er zwischen den malzeiten / vnnnd des nachts einer Haselnuß groß jedes mal zur sterckung eynnehmen.

Eusserlich soll das hertz auch verwaret vnd gesterckt werden / darzu Epithemata Cordialia dienen / welche man vber das hertz vberschlagen soll / so gemacht werden von Rosenwasser / Borres vnnnd Schensungenwasser / Melissenwasser / Campfer / Sandelholz / Corallen puluer / Bissem zc.

• Oder vff solche weise / Rec. cort. Citri,

Für die Pestilenz.

tri. Santal. rub. citr. Succini albi. Cana
phoræ. Corall. vtriusq; ossis de corde
cerui. Spodij. Zedoariæ, Rosarum,
Croc. an. scr. ꝑ. Aq. Rof. Viol. Bu-
glossæ, acetosæ, an. vnc. iiii. Misce
pro Epithemate cordiali.

Item es sollen Sacculi cordiales/das
ist Herzsäcklin gemache werden/von Spe-
ciebus cordialibus / vund in gemeltem
herzwasser genezt/ vnd vber das herz vber
gelegt werden.

Oder mit volgender Salbe das herz
geschmieret werden/nemlich/

Rec. Sem. Citri.

Ossis de corde cerui.

Vnicornu.

Succini albi.

Santalorum rub.

Rosarum, an. scr. ꝑ.

Ol. Rosarum, Violati, an. vnc. ꝑ.

addito modico aceti, &c. fiat vng.
pro corde.

Es gibe auch grosse krasse vund sters-
ung / so mann das Angesichte vnd Puls
adern für vund für mit folgenden wasser
bestreiche.

Ordnung

Rec. Aquæ Ros. vnc. iij.

Aquæ Violarum, Nenupharis an.
vnc. ſ.

Santalorum citrinorū drach. i. ſ.

Troch. de Camphora. drach. ij.

Camphoræ gr. iij.

Musci gr. ij.

Aceti rosacei vnc. ij. Misceantur

& seruētur in vitro bene obturato.

Solches wasser stercket das hertz vñnd
die lebendige geister.

Diweil auch der lufft in dem gemache/
darinn der Krancke ligt / durch den a-
them des Krancken insicirt vñnd corrum-
pirt wirdt / welches dem Krancken / vñ auch
den gesunde / die mit ihme ombgehen /
schädlich ist / Sollen stetigs gute geruch
gemacht / auch das gemache mit wolrie-
chenden wassern / wie deren meldung im er-
sten theyl der preseruierung geschehen / be-
sprengt werden.

Oder mag man volgendes wasser bes-
reiten / als nemlich / Man soll nemen wol-
riechende öpffel einen oder acht / solche zu
stücklein schneiden / Citronen schelen / Pos-
me

Für die Pestilenz.

meransenschelen / Lorbern / Wacholders
beer / jeder ꝑ. loth. Rosen drei handtuoll/
Blaw violn / Seeblumen / jeder zwo hand
uoll / Basilienskraut / Rosmarin / Lorbers
bletter / jeder ein handtuoll. Darüber soll
mann frisch brunnenwasser giessen / als vil
genug ist / vnd lassen sieden vnd hinstellen /
das man stetigs das gemacht mit bespren-
ge.

So vber Effens einer
schwach wirdt. Cap. 5.

S vber effens einen solche schwa-
cheit anstosset / soll er sich als balde
oben außbrechen / darnach von
stunde an das hertz / hals / den ruck grad hin
ab / Pulsadern / schlaffe / hende vnd füsse /
mit starckem wein / Rosenwasser / vnd Ro-
senessig / darinn ein wenig Ziriack zertrie-
ben sei / nezen vnd reiben.

Volgendts soll der process mit Ader-
lässe vñ Schwitztranck / wie angezeyget /
gehalten werden.

Regel/ den ersten tag der Schwacheit belangendt.

Cap. 6.

WAs gesagt ist von dem proceß der
Ordenlichen Cur / mit Stulgän-
gen / Aderlässe / Schwitzranck /
sterckung durch essen vnnnd trincken / vnnnd
herzlabungen / solches soll alles geschehen /
ehe sich 24. stunde verlauffen / lenger dar-
nach ist es vergeblich / odder gar mislich /
den dises ist ein frencke die kein inducias /
oder keinen verzug leiden mag.

Mann soll auch in allen wege wehren /
daß der Krancke innwendig den ersten 24-
stunden nicht schlaffe / dieweil dardurch
das gifte desto mehr vnd hefftiger zum her-
zen gezogen wirdt.

So er aber schlaffens sich nicht enthal-
ten kündt / soll mann ihn mit den ohren
vnd haaren zopffen / oder drei oder vier tro-
pffel in rosenessig in die nasen thun / Das
macht ihn wacker.

Wie

Sir die Pestilenz.

Wie mann sich den zwey-
ten/dritten vnd volgende ta-
ge halten soll. Cap. 7.

Wann nun anfenglichs den ersten tag die vorsehung mit einnemen des Theriacs/mit der Aderlässe/ vnd mit dem schwiztrancf/vnnd mit sterckung durch essen vnd trincken geschehen/ soll mann volgends/ bisz auff den neunden tag/nicht vnderlassen / noch alle tag / oder zum wenigsten etliche tag nach einander/ allwegen ein schwiztrancf einzunemen/ Dann mann disffals nicht zusfleissig sein kan.

Mann soll auch dem francken von volgendē trancf morgens vnd abendis allwegen ein trancf geben/ Nemblich/

Rec. Sir. de succo acetosæ, acetos. citri, Sir. granatorum, an. vnc. ij. Aqua Trifolij acetosi. lb. j. Camphoræ gran. iiij. Sp. lib. drach. ij. Musci. Ambra. an. gr. j. misc. &c. Soll solchen trancf vngewermet trincken.

Vnd soll der francke stetigs sein gute

Ordnung

herksterckung / vnnnd kressstige speise / vnnnd
trincken / wie droben angezeyget / haben /
vnd darneben soll man allerhandt zufälle /
wie die sich zutragen mögen / wie auch die
insonderheit hernach beschriben werden /
gute achtung nemen / vnd denselbigen ge-
bürliche verseyhung thun.

• Von Purgierung so nach
dem ersten tag geschehen
soll. Cap. 8.

Wann soll gut achtung geben / daß
der leib nicht verstopffe werde / in
solchem fall mag man gleich des
andern tags in dienliche purgationem /
als die Infusion Rhabarbari, Infusion
Agarici, Deccoction Tamarindorum,
Mannam, Sirupum Rosarum Laxati-
uum, vnnnd dergleichen / nach gelegenheit
der stercke des francken / ingeben.

Solche stück sollen nicht in der gansen
substanz / sonder infundire vnnnd gesotten
vnd abgeseigen gebraucht werden.

Die Cassia ist in diser fräncke nicht diens-
lich /

Für die Pestilenz.

lich/ vnd wirdt ihrer feuchtigkeit halben zu
gebrauchen verbotten.

Die Pillen Ruffi seind auch dienlich
in der preseruierung/ aber in der Curation
seindt sie nicht wol/ ihrer hitzigen art hal-
ben / zumüssen.

Von Heylungen der Trü- sen oder Pestilenz geschwe- ren. Cap. 9.

Sich beule oder drüsen erzeigen/
soll zu solchen besondere Cur / bene-
ben anderen vorgesezten Arzneyen
gebraucht werden/ vnd soll solches als bald
geschehen. Dañ es ist böß daß mann lang
wartet/ vnd daß sie verschwinden wollen.

Vnd erstlich so ein beule oder trüse sich
erzeyget / vnd doch nicht herfür wil / son-
dern tieff vnder der haut bleibt/ vñ schmer-
ket/ soll mann ein schrepffkoff darüber / o-
der hart darbei / als baldt setzen/ vñnd so es
der francke erleiden kan / soll mann dassel-
bige ort zuuor mit einer flieten picken / da-
mit das giftig blut sich herzu vnd heraus

Ordnung

ziehe. Etliche hecken daran die blutegel/
Hirudines genennet / daß sie das blut auß
saugen.

Welche das schreyffen odder blutegel
nicht erleiden künden/denen soll mann ne-
men ein jungē hanē/ der noch vff kein hun
gefessen ist/dieselben die federn vmb den arß
vnd bauch beropffen / vnnnd also mit dem
blossen hindern vber die beulen lebendig
halten/ daß sich also das gift zur beulē her
auß ziehe.

So aber die natur so starck ist / daß sie
als baldt grosse beulen herauß treibet / soll
mann der natur hülff thun/daß sie zur zeis-
tigung kommen / vnnnd weichung darüber
legen/Als nemlich/

Mann soll nemen ein grosse zwibel/sol-
cher den deckel abschneiden / vnd ganz hös-
len/Darnach mit Theriac Andromachi
außfüllen/vnd Rautensafft/oder Salbey
safft darunder mischen/darnach den deckel
wider darüber thun/geheß vermachen/vñ
bey dem feur braten / darnach in einem
Mörßel stossen/zu einē pflaster/solches vff
die

Für die Pestilenz.

die trüße legen. Dises ist ein besondere bewerte weichung.

Oder folgende weichung: Sawwerteng einn halben löffeluol / Theriac ein quint. zwen Eyerdotter / vnd ein löffeluol sals.

Oder: Taubenfaat / Honig / Meel / jedes gleich vil / mit essig zu einē pflaster gemacht.

Oder: Sawwerteng drei loth / ein gebraten zwibel / ein loth sals / drei fengen / vnd ein Eyerdotter / darauff einn pflaster gemacht.

Oder: Sechs fengen / j. lot klein rosin / ein halb loth sals / zwei loth Honig / vnd Camillenöli als viel genug zu einem pflaster.

Oder es mag volgendes pflaster nützlich vbergelegt werden.

Rec. Emplastri diachylon vnc. ij.

Ammoniacy Galbani, an. vnc. j.

Stoffe es durch einander / lege es vber die trüße.

Wo aber von solchen vffgelegten stücken das geschwere oder trüße nicht vffgienge / soll mann nemen Gänstfaat / denen in
Chas

Ordnung

Chamillenöli zertreiben/ vñ darauff legē.

Wo dann von gemelten weichungen die drüse noch nit auffgienge/ soll das laß eisen gebraucht werden/darnach sol mann volgendes bewert pflaster Iacobi Riccij Veneti, so Nicolaus Massa & Georgius Agricola lib. 3. de peste, beschreiben/ darauff legen.

Rec. Theriacæ Andromachi, Mithridati, Benedische Seyffte/jedes ʒ. lot/frishe butter/Sawrteng/jedes drei lot/Rosenhonig zwei lot / Salis fossilis ein halb loth/Ruß vier loth/ Saffran ein halb lot/vnnd drey Eyerdotter/ Solches zu einem pflaster gemacht.

Dieses pflaster wehret / daß der schade nicht weiter vmb sich fresse / vnd das faul fleisch aufffalle.

Wann nun das faul fleisch von dem gesunden abgelöset / vnnd außgefallen / soll mann frische buter mit Zucker vermischet/ zur weichung vnnd seuberung / darüber schmieren/vnnd volgendes den schaden zur heilung mit fleiß fůrdern.

Es sollen auch die örter vmb die trüsen her/

Für die Pestilenz.

her / sonderlich so es ein schwarz blater ist /
verwaret werden / daß die hitze nicht umb
sich fresse / Derwegen soll man umb die or
ter rings umbher / doch nicht hart darbey /
ein pflaster legen von vnguento Rosato,
mit bolo armeno vermische / Oder mit
nachtschatten / vnd Begrichsafft offte bes
streichen.

Von Pestilenz flecken /

Pestichia genennt. Cap. 10.

ES erscheinen zu zeiten an den fran
cken / so die Pestilenz regiret / flecken
wie flöhbiß am Rücken / Herzen /
Brust / etwan viel / etwan wenig / von man
cherlei farben / als rot / gelbfarb / weißlechte /
schwarz oder grawfarb / welches die böse
sten sein / vnd gemeinglich tödtlich / Die
farben geben anzeigung der humorum o
der feuchten / von welche solche flecken ver
ursacht werden.

Es werden diese flecken genennet Rechs
flecken / Todtflecken / Pestilenzflecken / Pe
stichia, Maculae pestilentialis, papulae
pes

Ordnung

pestilentialia. Vnd wirdt irer gedacht apud Hippocr. 1. 2. 5. Epidem. Et Gal. in com. Epidem. Et in lib. de differentijs februm.

Diese flecken bekommen esliche mit einem hitzigen Pestilenzischen Feber / Esliche bekommen Carbuncel oder Pestilenzblatern darzu / Esliche bekommen die blas tern oder Carbuncel / vnd die beulen vnd die flecken zugleich.

So nun solche flecken sich im anfang gleich erzeigen / ist es ein anzeigung daß die natur selbst die böse giftige feulnuß vnderstecht außzutreiben.

In diesem fall soll man kein Ader lassen / vnd nicht purgieren / damit die natur in irer wirkung nicht verhindert werde / vnd das gifft nicht zuruck schlage / Dann wo solches geschicht / so schlagen die flecken gemeinglich ein / vñ sterben fast alle die / welchen die Aderlässe in dem fall geschicht / Es sey dan daß sie gar viel hitzigs geblüts / vnd rote flecken haben.

Darumb soll man als balde sehen / daß der leib sein öffnung habe / welches mit einem

Für die Pestilenz.

nem linden Clystirin geschehen kan / volda-
gende dem francken alle glieder des leibs/
sonderlich da die flecken am meisten sein/
mit nassen henden / so in warmem wasser
genetzt sein / wol krazen / vnd besuechten/
daß sich die pori dardurch wol öffnen.
Darnach soll man in mit einem scharlas-
chen / oder sonst roten wullen tuch abreibē.
Solchs hilfft den flecken wol heraus.

Nach disem soll man schreyffköpff se-
hen / zwischē die schuldern / auff die Brust /
Rucken / arm / arßbacken / vnd schenckel / so
viel man deren füglich setzen kan / ohn pi-
cken / Allein etliche köpff da die flecken am
meisten sein / möcht man mit flieten pi-
cken / vnd das giftig geblüte heraus ziehen/
sonderlich denen / welche viel vbriges fau-
les geblüts haben.

• Weitere Cur belangende / soll man den
francken mit essen / trincken / vnd sterckun-
gen halten / wie droben in der Cur der Pe-
stilenz angezeyget worden.

Von Cur etlicher zufällen der Pestilenz. Cap. ii.

1. Verstopffung des stulgangs.

2. Durchs

Ordnung

2. Durchlauffe.
3. Vndawung/ Brechen/ vnnnd fluxen
des magens.
4. Vnlust zur speise.
5. Hauptwehe.
6. Vnsinnigkheyt.
7. Wachen.
8. Stetigs schlaffen.
9. Durst.
10. Herzzittern.
11. Dnmacht.
12. Schwer athem.
13. Breune.
14. Halsgeschwer.
15. Seitenwehe.
16. Huster.
17. Wärme.
18. Bluten der Nasen.

1. Verstopffung der stulgenge.

Die verstopffung der stulgängen
soll gewendet werden mit den pilz
den Ruffi genennet / die soll man
eins quintilins schwer einemen / oder sonst
ein

Sir die Pestilentz.

tur & misceantur. Dosis drach. ꝑ. cum
aqua trifolij acetosi ad præseruandum
manè ante egressum ex ædibus.

*Rotula præseruatiua de Gale-
ga, pro peste.*

Rec. Scordij, Galegæ, Bistortæ, Di-
ptam. Cret. an. scr. j.

Boli arm. præp. opt. Terræ sigil. opt.
in aqua Ros. & Trifolij acetosi dili-
genter ad fordium vsq; separatio
nem lotorum,

Cornu cerui vsti præp. an. scr. ij.

Margar. præp. Coral. rub. præp. an.
drach. ꝑ. Cinnamomi el. dr. iij.

Mastiches scr. iiij. piperis longi. Zin.

Cröci. an. gr. xvj.

Cum Sacchari vnc. viij, & aqua ros. fi-
ant rotulæ.

Dosis, Rotulæ duæ in aurora.

*Puluis Cesaris dictus, vulgò
des Keyfers Puluer.*

Rec. rad. Tormentillæ, Serpentariæ,

F

Ordnung

Pimpinellæ, Gentianæ, Rutæ, Absinthij, Granorum Iuniperi, Iuglandium, Theriacæ opt. Aceti Vini, an. vnc. ij. Misc. fiat puluis.
Sumitur dr. ꝑ. manè ad præseruandum.

*Electuarium de nucibus
pro peste.*

Rec. Ficum pinguium nu. 32.
Nucum Iuglandium nu. 48.
Granorum Iuniperi.
Foliorum Rutæ, an. M. ij.
Salis cochlear vnum.

Contundantur singula seorsim, deinde commisceantur, & affuso aceto in mortario redigantur in formam electuarij solidioris.

*Antidotus Saxonica, Vulgò,
Des Herzogs von Sachsen
Puluer.*

Rec. Rad. Valerianæ, vulgò Theriacs
wurzel vnc. ꝑ.

Vrticæ

Für die Pestilenz.

Vrticæ vrentis, **Eyternessel** vnc. j.

Vincetoxici seu hirundinariae,

Schwalbenwurk. vnc. j.

Polypodij. Altheæ. Angelicæ satiuæ &
• syl. an. vnc. ij.

Cor. rad. Laureolæ, **Kellershalß wurzel**
vnc. j. ß.

Baccarum herbæ Paris dictæ, vulgò

Wolfsbeer vnd Einber. num. 26.

Radices incidantur & affundatur
ijs acetum acerrimum, vt superemine
at ad digiti vnus altitudinem, in olla
vitreata, bene lutata. Bulliant ad len-
tum ignem mediocriter. Hinc detecto
operculo effundatur acetū residuum
omne, & radices exiccantur. Exicca-
tæ radices puluerizentur, additis gra-
nis herbæ paris dictæ numer. 26. Fiat
puluis, qui reseruetur vsui per se vel
cum melle.

Dosis in adultis drach. j. In debilibus
et pueris scr. ij.

Antidotus hæc à clarissimis Medi-
cis Doctoribus Ioanne Moibano. Ioan-
ne Cratone, & Cunrado Geshero de-

Ordnung

scribitur. Nominis id habet, quia à rustico quodam, qui eius vsum contra pestem & venena secretissimum habuit, olim Duci Saxoniae communicata fuit, qui postmodum in secretis eandem habuit, & alijs principibus communem fecit.

• *DESCRIPTIO ELE-*

• tuarij de Ovo, quod vulgò vocant
Electuarium Cæsaris Maximilia-
ni, *Reysers Maximilianisats-
werge/oder Gùlden Ey.*

• Rec. Ouum gallinae recens, perforetur modicè in parte acuminata, vt albumen effluere possit, vitellus autem in testa maneat. Hinc repleatur ouum cum croco sufficiente quantum capere potest, & misceatur cum vitello in testa. Post sume partem testae alterius oui, & impone foramini, & conueniente luto agglutina. Quo facto imponatur ouum in cineres calentes, vt lentè torreatur, donec testa adu-
ratur.

Sur die Pestilens.

ratur. His peractis remoueat^r testa
& vitellus cum croco tostus in morta-
rio probè contundatur. Postea recipe
seminis Eruçæ ad quantitatem totius
oui, tundatur seorsim. Zedoariæ, Pim-
pinellæ, angelicæ, an. dr. ꝑ. Diptamni
albi, Tormentillę, Scordij, an. dr. ij. Nu-
cis vomicæ, Camphoræ, an. dr. j. Tun-
datur sigillatim, deinde pulueres dicti
oës cõmiscantur, & addatur ijs The-
riaca optima ad quantitatem omniũ,
cõtundantur cuncta sic commixta per
duas integras horas in mortario, & fi-
at massa solida, quæ seruetur vsui.

Manet incorruptum ad plurimos
annos, & quò antiquius, hoc præstan-
tius.

Datur adultis in curatione ad scr. iiii.
Mulieribus et adolescentibus dr. j. pue-
ris dr. ꝑ. Ex aqua acetosæ, Rosacea, Tri-
folij acetosi, vel aceto.

Alij plura huic descriptioni tam sim-
plicia quàm cõposita admiscent. Nos
vulgatam retinemus. Si. n. considere-
mus Theriacam quæ additur, habet

Ordnung

hæc omnia ea ingredientia, quæ reli-
qui vltcrius aceruant.

*Pomum Ambra tempore pe-
stis in æstate gestandum.*

Rec. Santal. rub. & citrin. Carabæ, Co-
ral. rub. Spodij, Ros. rub.

Florum Nenuph. Semin. Acetosæ.
Rad. Ireos, an. dr. j.

Tragacanthi in aqua Rosacea infusi
dr. ij. Camphoræ scr. ij.

Styracis liquidæ dr. j. ꝑ. Boli arm. Ma-
stiches an. dr. j. Ladani puri vnc. ꝑ.

Xyloaloës dr. j. Galliæ Mochatæ, Am-
bræ, an. gr. x. Musci, gr. v.

Dissoluantur pulueres cum Traga-
cantho, Musco, Ambra & Gallia Mo-
schata in aqua Rosarum, & fiat mass
sa pro pomio.

Pomum tempore hyemis.

Rec. Cort. Citri. Sem. acetosæ, an.
drach. ij.

Mens

Für die Pestilenz.

Menthæ siccæ. Calami Aromatici,
Myrtillorum, Rad. Valerianæ, an.
dr. j.

Cardamomi. Santali citrini, Xyloa-
loës. Nucis Moschatae, Cinnamo-
mi, Caryophylorum, Mastiches, an.
drach. j.

Camphoræ scr. j. Ladani, Styracis ca-
lam. Benzoi, an. dr. ij.

Musci, scr. j. Fiat massa pro pomo odo-
rifero.

Trochisci pro fumo, in aestate.

Kauchfuchlin Sommerzeiten.

Rec. Ladani puri vnc. j. Styracis Cala.
vnc. ꝑ.

Rosarum rub. sic. Florum Violar.
Flor. Nenupharis, an dr. iij.

Cort. citri vnc. j. Myrrhæ, Thuris, an.
scr. ij. Santali vtriusq;, an. dr. j. ꝑ.

Camphoræ dr. ij. Styracis liquidæ dr. j.
Succini drach. ꝑ. Benzoi dr. ij.

Terantur, & fiant Trochisci cum aqua
Camphorata.

Ordnung

Trochisci pro fumo tempore
hyemis, Rauchfuchlin Wint-
terzeiten.

Rec. Ladani. Vernicis, an. drach. ij. •
Terebinthinæ, Mastiches, Styracis ca-
lami. an. vnc. ꝑ.
Caryophil. Macis. Croci. Xyloaloës,
an. drach. j.
Galliæ Mosch. Aliptæ Mosch. Nucis
Moschataë.
Benzoi albi & rub. Calam. Aromatici,
Cort. citri.
Maioranaë, Cinnamomi. an. dr. ij.
Myrrhæ, Thuris, an. drach. ꝑ. Musci,
ambraë, an. scr. ꝑ.
Terantur terenda, & incorporentur
omnia in mortario cum pistillo ca-
lido, & fiant Trochisci.

*Pulvis communis pro suffu-
migio adium.*

Rec. Thuris vnc. iij. Mastiches, Myr-
rhæ, an. vnc. j.

Bac-

Sir die Pestilens.

Baccarum Iuniperi vnc. vj. Baccarum
Lauri vnc. ij.

Rad. Angelicæ, ostrutij, an. vnc. ʒ.

Fol. Rosmarini, Absinthij, Bethonicæ,
• Maioranæ, Saluiæ, Rutæ, Scordij,
Origani. Menthæ. Flor. Lauendulæ,
an. M. j.

Ros. rubearum. M. ij. Caryoph. vnc. ʒ.
Thymiamatis vnc. iiii.

Misceantur grosso modo in pulue-
rem.

*Suffumigium pro ditio-
ribus.*

Rec. Thuris, Mastiches, Myrrhæ, Ben-
zoi, Styracis Calamitæ, Galliæ Mos-
schatæ, an. vnc. ʒ.

• Thymiamatis vnc. ij.

Ros. rub. Maioranæ, Rosmarini, an.
M. ʒ.

Caryophylorum vnc. j.

Misc. Fiat puluis grossus.

*Aliud Suffumigium pro
pauperibus.*

Ordnung

Rec. Summitatum Absinthij.
Baccarum Lauri.
Granorum Iuniperi.
Thymiamatis, an. gleich viel.
Misceantur & fiat puluis grossus.

SEQVUNTUR SINGULARES aliquot celebres compositiones, quas hic subnectere placuit.

Aqua vitæ composita, mirabilis, &
contra grassantem pestem sepiissime probata, ex Chun. Gesneri de secretis to. 2.

Rec. Rutæ domesticæ recentis, Salvia, Lauendulæ, Libanotidis, Rorismarini. Rad. Tormentillæ, Pimpinellæ, Valerianæ, Bistortæ, an. dr. ij. Baccarum lauri, Iunip. an. dr. j. Terræ sigillatæ. Boli Leuantiçi, an. scr. iiij.
Rad. Pseudodictamni, Sem. sancti, Benedictæ, Caryophylatæ, Elenij, Gentias

für die Pestilenz.

tianæ, Rhapontici Dioscoridis, Ci-
ambet (fortè zurumbet) an. vnc.
iij.ß. Coriandri præparati, Acetosæ,
Basilicæ, Pimpinellæ, an. scr. ij.ß.

Trium Santalorum an. dr. j. Florum
Borag. Buglossæ, Ros. rub. an. p. ij.
Been albi & rubri, an. dr. j.

Cort. arantiorum acetosorum, Citri.
mali granati, an. dr. j.

Contusis & incisis grosso modo, distil-
lentur secundū artem per alembicū
in vino sublimato & rectificato ad
sufficiētiā, quantitatis lb. viij.
Postea recipe piperis albi, Cinna-
momi, Granorum paradisi, Mace-
ris, Nucis moschatæ, Cardamomi,
an. vnc.ß, scr. iiij. Croci. drach. ij.

Galangæ, Cubebarum, Caryophy-
lorum, Calami arom. an. scr. iiij.

Sp. liberantis, cordialium, contra pe-
stem, an. drach. iij. Diamusci dul.
de gemmis, an. dr. j.ß.

Incisis ac contusis, infundantur in
præscripto destillato vino, stent in
loco tepido per horas 48. Deinde
distil-

Ordnung

destillentur simul per Alembicum sapientiæ luto prælutatum. Aromatizentur postea. Musci Alexandrini gr. xvij. Ambra grisea gr. xij. croci. scr. v. In rubra sindone ligata, proijciantur in vas, & bene obturentur, ad vsuñq; feruentur.

*Aqua vite alia contra pestem,
ex Gesnero de secretis, quam
ex libro quodam manu
scripto citat.*

Rec. Caryophylorum dra. ʒ. Cin
namomi, Zedoaria. Rad. Valeriana,
Pimpinella, Tormentilla, Florum Ro
sarum, an. drach. j. Santali citrini &
rubei, Spodij, Cort. citri, Doronici,
Terræ sigillata, Diptamni, Seseleos,
Melissa, Maiorana, Enula Campana,
Sem. seseleos, Carabe, Rhabarbari, Nu
cis Moschata, Macis, an. drach. ʒ. Sca
biofa, Flor. Buglossa, Borag. Anthos,
Cornu cerui vsti, Ruta, Coriandri
præ-

Sūr die Pestilens.

præparati, Spe. de gemmis, Liberantis,
Diacameron, Lætitiæ Almanforis,
Diarhodon Abba. Diamargaritonis,
Hiacynthi, Smaragdi, Margar. splendi-
darum, an. drach. j. Mithridati, The-
riacæ Venetæ, boli arm. an. scr. ꝑ. Folij
auri & argenti, an. nu. vij. Vini ardens
tis optimi lb. viij.

Contundantur omnia optimè, &
misceantur cum vino sublimato, po-
nantur in vas vitreatum, obturetur e-
ius orificiū optimè, ne quid exhalet.
Stent in infusione tribus diebus, dein
de distillentur lento igne secūdum ar-
tem per balneum Mariæ, Detur de ea
in peste cum Electuario appropriato.

*Aquam ardentem contra
pestem,*

Describit Guaynerius in tractatu
de peste, diffe. secunda, tractatu 2. cap.
3. quam super omnia alia antidota ex
tollit: quæ à nostris etiam hodie cele-
bratur.

Ordinung

bratur. Descriptionem qui volet, in ci-
tato loco inueniet.

*Aqua Bezoartica seu Alexi-
pharmaca cōtra pestem, Doct.
Iacobi Theodori, ex li-
bro ipsius de peste.*

Rec. Rad. Angelicæ, Valerianæ, an.
vnc. iiii.

Granorum Iuniperi. Dictamni albi.
Tormentillæ, Serpentariæ, Gentianæ,
Pimpinellæ, Aristol. rot. an.
vnc. ij. •

Rad. Enulæ. Rad. Asclepiadis, an. vnc.
j. ꝑ. Cort. citri, Boli armeni, an. vnc. j.
Crocī, Zedoariæ, Doronici, Sigilli
Lemnij, an. vn. ꝑ. Corall. alb. & rub.
Sem. Thlaspi. Sem. oxalidis, an. dr. j.
Myrrhæ elect. dr. ij. Cornu cerui vs
sti scr. ij. Herbæ Saluiæ. Rutæ, Pulegij,
Calaminthæ Italicæ. Scabiosæ, Basili-
cæ, Veronicæ, Maioranæ, an. M. ij. Fu-
maria, Scordij, an. M. j. ꝑ. Florum, Bo-
rag.

Surdie Pestilens.

rag. Buglossæ, Violarum, Rosmarini,
an. p. j.

Terantur omnia in puluerem cras-
siusculum, & ponantur in vase vitreo
mundo, addendo Theriacæ Androm-
machi, vnc. iij. Mithridati vnc. iij. Mi-
sceantur probè, & affunde vini subli-
mati rectificati lb. viij. Aquarum stilla-
titarum Oxalidis & Carduibenedicti,
an. lb. iij. Misce & pone ad Solem per
dies 14. Deinde destillentur per vesic-
cam, magna diligentia, vel in Balneo
Mariæ. Postea recipe Cinnamomi e-
lecti, vnc. ß. Sp. Diamarg. frig. Macis,
Nucis Mosc. an. dr. ij. Santali rub. &
citr. Zedoariæ, an. dr. j. Caryoph. Ligni
aloës. Sp. læt. Gal. Lætif. Razis. Elect.
de gemmis frig. an. scr. j. Mosch. Am-
bræ, an. gr. ij. Terenda terantur cras-
siusculè, & probè cū reliquis miscean-
tur, & in syndone rubea colligata, cū
filo in prædictam aquam dimittantur.
Dosis eius vnc. iij. per se. Miscetur i-
tem cum alijs medicamentis.

THE-

Ordnung

*THE RIACA D. And.
Matthioli, contra pestem
& Venena.*

Rec. Rhabarbari.

Rhapontici ex ponto aduecti.

Rad. phu.

Acori veri seu calami aromatici
vulgaris.

Cyperi.

Quinq; folij.

Tormentillæ.

Aristolochiæ rot.

Pæoniæ.

Enulæ.

Costi.

Iridis Illyricæ.

Chamæleontis albi. an. dr. j.

Galangæ.

Imperatorix.

Diptamni albi.

Angelicæ.

Millefolij.

Filipendulæ.

Zedo-

Surdie Pestilens.

Zedoariæ.

Zinziberis. an. scr. ij.

Agarici, drach. j.

Libanotidis maris.

Gentianæ.

Morsus diaboli. an. scr. ij. s̄

Sem. Citri.

Viticis.

Cocci tinctorij.

Fraxini.

Oxalidis.

Pastinacæ syluestris.

Napi.

Nigellæ.

Pæoniæ.

Ocymi.

Irionis.

Thlaspi.

Fœniculi.

Ammi. an. scr. ij.

Baccarum Lauri.

Iuniperi.

Hederæ.

Smilacis asperæ.

Cubebæ, an. drach. s̄.

G

Ordnung

Foliorum Scordij.
Chamædryos.
Chamæpytios.
Centaurij minoris.
Stœchadis.
Nardi celtici.
Calaminthæ,
Rutæ.
Menthæ.
Bethonicaæ.
Verbenacæ.
Scabiosæ.
Cardui benedicti.
Melissophylli, an. dr. f.
Dictamni cretici. dr. j.
Maioranæ. •
Hyperici.
Iunci Odorati.
Marrubij.
Galegæ.
Sabinæ.
Pimpinellæ, an. scr. ij.
Caricarum.
Nucum iuglandium.
Pistaceorum, an. vnc. j.

Sur die Pestilenz.

Myrabolanorum emblicorum scr.iiij.

Florum Buglossi vtriusq;

Rosarum.

Lauendulæ.

• Saliuæ.

Rorismarini. scr.j.gr.vij.

Croci, dr. j.

Cinnamomi, dr. iij, scr. j.

Caryophyllorum.

Nucis Moschataæ.

Macis, an, scr. ij. s.

Piperis nigri.

Longi.

Santalorum omnium.

Agallochi, an. dr. s.

Cornu cerui crudi, scr. iiij.

Vnicornu, scr. j.

• Ossis cordis cerui.

• Ramentorum eboris,

Virgæ ceruinæ.

Castorij, scr. j. gr. vij.

Terræ Lamniæ, dr. j.

Opij, dr. s.

Margaritarum Orientalium.

Ramentorum Smaragdi.

Ordnung

Foliorum Scordij.

Chamædryos.

Chamæpytios.

Centaurij minoris.

Stœchadis.

Nardi celtici.

Calaminthæ,

Rutæ.

Menthæ.

Bethonicæ.

Verbenacæ.

Scabiosæ.

Cardui benedicti.

Melissophylli, an. dr. f.

Dictamni cretici. dr. j.

Maioranæ. •

Hyperici.

Iunci Odorati.

Marrubij.

Galegæ.

Sabinæ.

Pimpinellæ, an. scr. ij.

Caricarum.

Nucum iuglandium.

Pistaceorum, an. vnc. j.

Sur die Pestilens.

Scordij.

Echij.

Buglossi.

Melissophylli, an. vnc. ij.

Hypocisthidis, scr. i.

Theriacæ electæ.

Mithridati optimi, an. vnc. ij.

Vini veteris albi odorati, lib. j.

Mellis optimi, lib. ij. vnc. x.

Singulis fidelissimè exquisitis, fiat Electuarium, in modum Theriacæ aut Mithridati.

Datur per se drach. j. ꝑ. pōdere cum aqua Oxalidis vel aceto, in peste correptis, vel datur simul cum Electuario de ouo, & alijs additis, in hunc modum.

Rec. Theriacæ prædictæ scr. iiii.

Elect. de ouo. scr. j.

Sirup. acetos. citri, vnc. j.

Aqua trifolij acetosi, q. s. ad dissoluendum.

Fit ex hac ipsa Theriacalis aqua, cuius descriptio sequitur.

Ordnung

*Aqua Theriacalis Matthioli
ex prædicta Theriaca, contra
pestem & venena præstan-
tissima, Ex eodem
loco.*

Rec. Theriacæ Matthioli contra pe-
stem iam descriptæ lb. j.

Sirup. de corticibus citri lb. j.

Aquæ vitæ ex vino, optimæ, ad quin-
tam vsq; essentiam repurgatæ lb. v.

Inijciantur omnia hæc in vas vi-
treum, quod sit duplæ à rebus his indi-
tis capacitatis. Hinc ore vasis bene obtu-
rato, vt nullus spiritus exhalare pos-
sit, agita aquam cum Electuario in va-
se donec totum dissoluatur. Hinc va-
sis ore manente bene obturato, cera,
vel pice, reponatur in mensē inte-
grum. Singulis tamen hebdoadibus
bis vitrum cum inditis rebus agites-
tur, manibus concutiendo. Post exa-
ctum deinde mensē inuenies aquã
clarant. aureo colore nitentem, ele-
ctua

Surdie Pestilens.

Stuario supernatare, quæ omnem illius vim in se contraxit. Aperto igitur tū vase, aquam illam supernatantem in aliud vas vitreum affunde, accum cora et membrana ora vitri bene obturato, ne quid expiret, vsui reserua. Quòd si per negligentiam vitrum diei spacio apertum maneret, omnis aqua in aërem euanesceret.

V S V S. Huius aquæ tanta efficacia est, vt drachmarū quatuor pondere pota, omnibus letalibus venenis adeò resistat, vt ægros in mortis discrimine constitutos, amissa voce, visu, & reliquis ferè sensibus, restituat, & à somno quasi excitet.

Propinatur vel per se, vel cum liquore aliquo stillatitio cordiali, vel cum quantitate vini odorati, hunc in modum.

Rec. Aquæ Theriacalis prædictæ,
Vini albi generosi, an. vnc. ꝑ.
Misc.

Ordnung
Beschluß.

Wiso / Christlicher günstiger Leser / hastu ei-
nen kurzen trewlichen bericht / als viel zur
notdurfft genug ist / Hab solches für die
frommen einfältigen gestelt. Wer vollkommener
bericht zuhaben begeret / der kan solchen bei andern
Scribenten / so weitleufftig hieruon geschrieben /
notdurfftig ersuchen.

Der Allmechtiger / Ewiger / Barmhertziger /
Güttiger Gott vnd Vatter vnsers Heylandes
vnd Herrn Jesu Christi / wolle vns sein Genade
vnd segen zur Buß vnd besserung vnsers lebens
verleihen / vnd seine Rache / vnd woluerdiente
straffe vnserer sünden gnediglich abwenden /
vnd durch denselben vnsern Herrn /
Heylandt / vnd Seligmacher Je-
su Christum / das ewig
leben bescheren.

Amen.

SOLI DEO GLORIA.

HYM-

Sur die Pestilens.

*HYMNVS PESTIS
deprecatorius, Doct. Joannis
Langij, Archiatri quon-
dam Principum Palati
norum Rheni.*

CHriste qui patris iubar es perēne,
Noxiā pellas nebulæ Mephytim,
Sæua ne pestis miseros ad orcum
Deferat ægros.

Quæso te Christum, miserere nostri,
Quæso, ne tanto populi mœrore,
Pestifer Pyrrhæ sobolem putore
Eneccet Auster.

Christe rex clemens miserere vulgi,
Quem tuo sacro redimens cruore
Passus, expansis manibus, cruenti
Tormina leti.

Mole delicti, fateor, grauati
Corde contriti veniam precamur,
Christe, nos tristes putrida ministros
Peste leuato.

Gloriam patri recitemus almo,
Supplices Christum veneremur oēs,
Spiritus Sanctum celebrent canora
Voce Leuitæ.

Off



Bffz Teutsch also.

Ein Christlich Liedt für
abbittung der Pestilontz.

Herr Christ des Vatters ewig liecht/
Verlaß vns arme sündler nicht/
Die schwere seucht vß vns abwend/
Daß vns nicht werde verkürzt das end.

Es seindt Herr vnser sünde schwer/
Daß es gar nicht ein wunder wer/
Daß lufft / vnd alle Element/
Durch dich vns würden ganz entwende.

Aber / Herr / dein Barmhertzigkeit
Schreien wir an in vnserm leyd/
Dein Heylig Leiden vnd bitter Tode
Sei vnser heyl in aller noth.

Vnd bitten dich ganz herziglich/
Neig dich zu vns / Herr / gnediglich/
Vns arme sündler nicht verschmeh/
In allen nöten vns beisteh.

18/2024

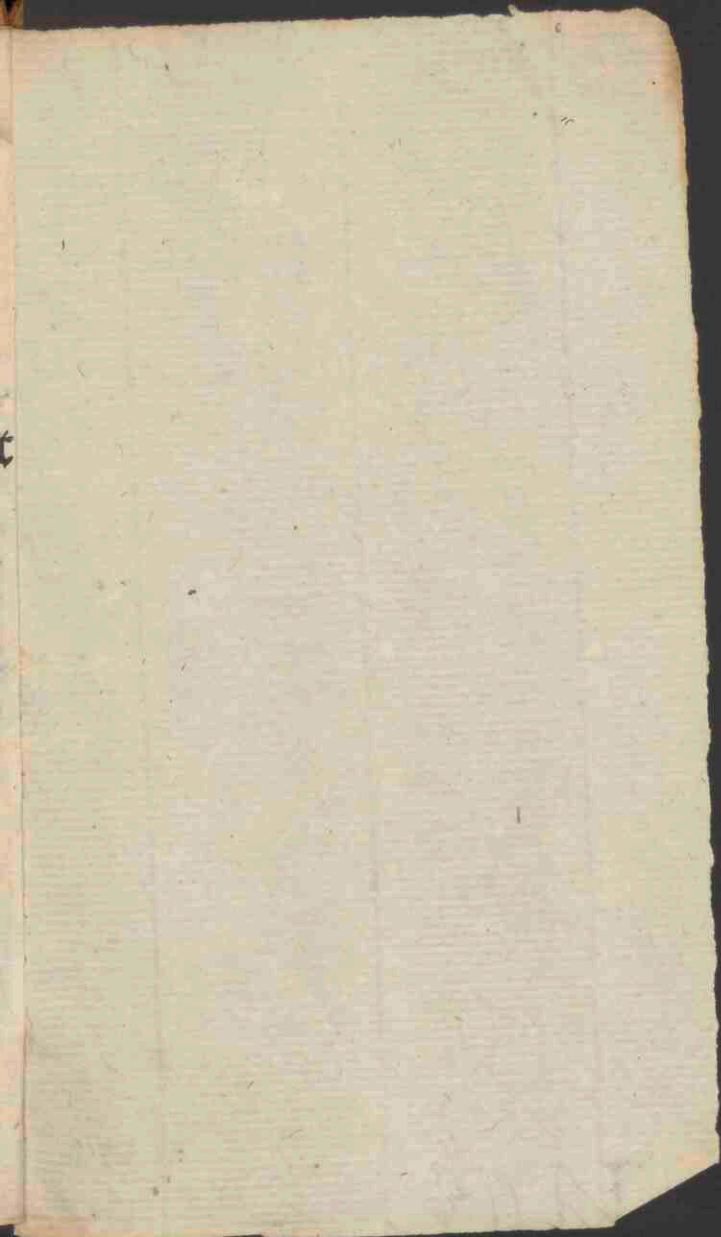
So dancken wir dir alle stunde/
Vnd preysen dich von herzen grunde.
Vnd bitten dich/mit deinem Geyst
In aller noth vns beystand leyest.

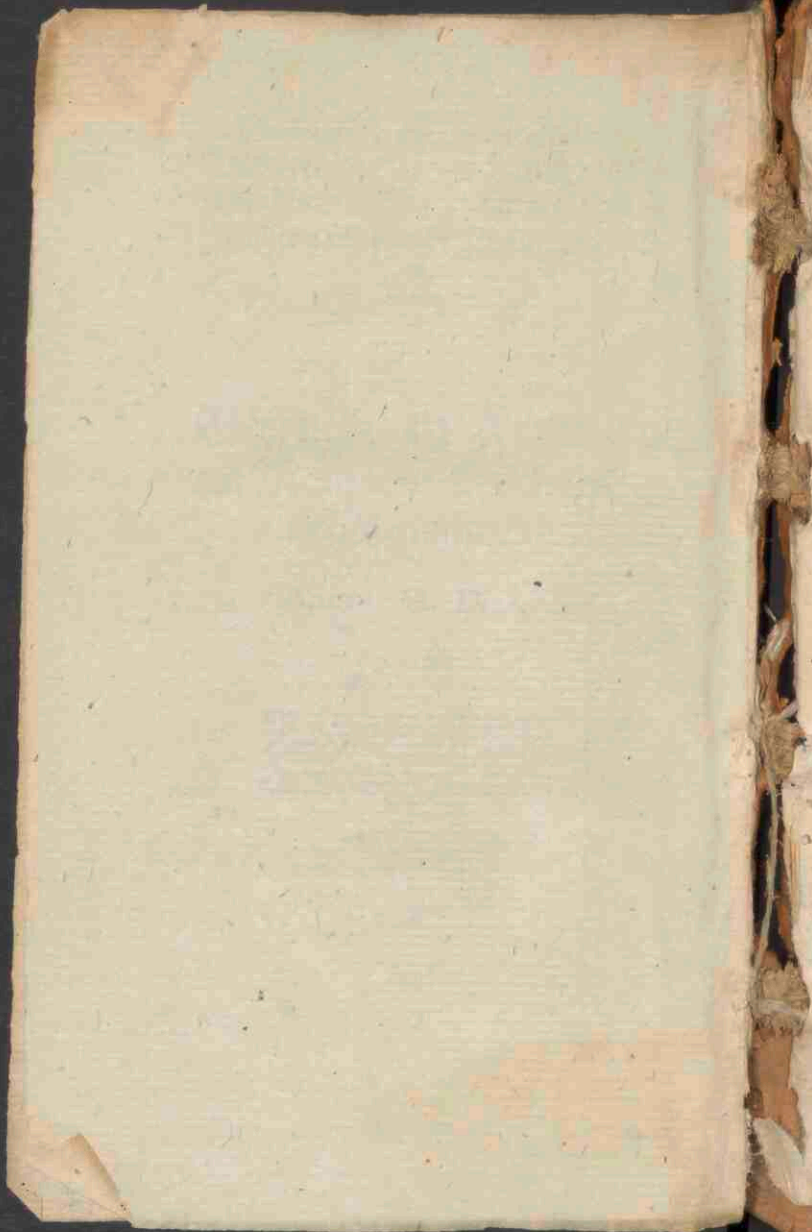
A M E N.

Getruckt zu Franckfurt
am Meyn/Bey Christian Ege-
nolffs seligen Erben.

Anno M. D. LXXII.







B 159-6A

